



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

74 (27.3.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34544)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Dringender 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag 2/3 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Verkaufpreis täglich,  
Sonntags und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.  
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.  
Sonder-Nummern 2 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 74.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 27. März 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:  
8500 Exemplare.

## \* Die Trauercour im Berliner Schlosse.

Vor der Kaiserin Victoria wurde am Samstag Nachmittag im königlichen Schlosse zu Berlin die Trauercour abgehalten. Auch aus dieser, wenn auch traurigen Veranlassung hatte sich wie bei früheren freudigen und festlichen Gelegenheiten eine dichtgedrängte Menschenmasse, Später bildend, unter den Linden bis zum königlichen Schlosse eingefunden, um Zeuge der Auffahrt der Herrschaften, der Botschafter, Würdenträger u. s. w. zu sein. Die Auffahrt erfolgte in Salawagen mit den Abzeichen der Trauer und wurde von dem Botschafter Spaniens, Grafen Venomar, eröffnet; ihm folgten die Botschafter Oesterreich-Ungarns, Russlands, Frankreichs, Italiens und der Türkei. Kurz nach 2 1/2 Uhr verließ Prinz Heinrich von Preußen in Marine-Uniform, begleitet von dem Kapitän z. See Fehren, von Seckendorff und Kapitän-Lieutenant von Ueborn, das Palais seiner erlauchten Eltern, während in geschlossenen zweispännigen Hof-Gala-Kutschen Prinz Friedrich Leopold in der rothen Gala-Uniform der Garde du Corps, Prinz und Prinzessin Albrecht, Prinzessin Friedrich Karl, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, der Großherzog von Baden, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, Erbprinz von Meiningen, Erbprinz und Erbprinzessin von Neuchâtel, von den Linden her dem Schlosse zufuhren. Die Kaiserin Victoria war kurz nach 2 Uhr von Charlottenburg in ihrem Palais eingetroffen und verließ dasselbe wenige Minuten vor 3 Uhr mit den Prinzessinnen-Töchtern in zwei Hof-Gala-Kutschen, um sich nach dem königlichen Schlosse zu begeben. Punkt 3 Uhr stieg die Purpurstandarte der Kaiserin in Halbmaße auf der Treppe des Schlosse empor, worauf die Cour selbst ihren Anfang nahm. Das Ceremoniell war ganz dasselbe, wie bei den bekann- testen Defilir-Couren der Kaiserin; die Cour fand in dem prachtvollen, jetzt aber in Trauer ge- hältten Rittersaale statt, wo die Kaiserin vor dem ganz in Schwarz gekleideten Thron dieselbe entgegenahm. Zu beiden Seiten des Thrones saßen der Kronprinz und die Kronprinzessin Wilhelm, sowie die obengenannten Prinzen und Prinzessinnen, umgeben von ihrem gesammten Hofstaat, Aufstellung genommen. Der Ober-Ceremonien- meister Graf zu Eulenburg leitete die Cour, und in tiefster Trauer gekleidet schritten die Gemahlinnen der Botschafter, des diplomatischen Corps, der landständigen Fürsten, der Minister und Generale, sowie die inländischen bei Hofe vorgestellten Damen und die Stiftdamen, durch tiefes Verneigen ihre Condolenz bezeugend, an der Kaiserin Victoria vorüber, während nach den Damen die Herren der Rangordnung gemäß paarweise folgten. Das Defiliren währte ungefähr 1/4 Stunden. Kurz nach 4 Uhr senkte sich die Standarte der Kaiserin auf der Treppe des Schlosse, als Zeichen, daß diese Trauer-Ceremonie ihr Ende erreicht und die Kaiserin das Schlosch verlassen hatte.

## Feuilleton.

— Eine sehr interessante Correspondenz aus Berlin veröffentlichte zum 22. März der „Anzeiger für das Vaterland“. Wir entnehmen demselben nachstehende Kaiser- anekdoten. Die in derselben mitgetheilten Einzelheiten aus dem Leben Kaiser Wilhelms stammen offenbar aus dessen nächster Umgebung, und wir wollen daher das Bemerkens- werthe wiedergeben. Zunächst ist daraus hervorzuheben, daß die vom Kaiser bewohnt gewesenen Gemächer noch in der Nacht der Ueberführung nach dem Dom versiegelt wor- den sind und genau so erhalten bleiben sollen, wie sie bei der letzten Anwesenheit des Kaisers in denselben waren. Auch das Schlaf- und Sterbezimmer steht noch unverändert da; der einzige Blumenstrauß, welcher noch im Zimmer hängt, ist ein großer, mit Rosen durchflochtener Vorbeerenzweig mit langer schwarzer Schleife; er stammt vom Fürsten Bismarck und war eine der ersten, wenn nicht die aller- erste Blumensträuße, die sofort nach dem Tode im Pa- lais anlangte. Der Fürst muß den Kranz persönlich bestellt haben, nachdem er am Morgen des Todeslages das Palais verlassen.

Das Rezept des stärkenden Trankes, welcher dem Kaiser zum zweiten Frühstück gereicht wurde, ist folgen- des: Drei Theelöffel Zucker, den der Monarch seit Jahren von der Kaiserin von Oesterreich zum Geschenk er- hielt, drei Theelöffel Cognac, drei Theelöffel Zucker und ein Eigelb. Diese Mischung wurde tüchtig geschlagen. Paffee trank der Kaiser niemals, heiß Thee; frisches Obst und Süßigkeiten liebte er sehr, sie mühten sich im Bibliothekszimmer heben, auch eine Sandtorte sollte fast nie, von der sich der Kaiser gern kleine Scheibchen abschneiden.

Die Sprachkenntnisse des Kaisers waren nicht umfangreich; er konnte von fremden Sprachen nur die französische, welche ihm allerdings ebenso geläufig war, wie die deutsche. Auf einer Possibilität sagte er einst zu einer vornehmen englischen Dame: „Mit mir müssen Sie schon deutsch sprechen, ich bin im Englischen Invalide!“ Und

## Das Befinden des Kaisers.

Aus dem Charlottenburger Schlosse wird berichtet, daß das Befinden des Kaisers ein verhältnismäßig gutes ist. Der Schlaf ist nur wenig unterbrochen, der Aus- wurf ist geringer und weniger blutig gefärbt, als in den vorhergegangenen Tagen. Auch der allgemeine Kräftezustand soll zu Bedenken keinen Anlaß geben, nur gegen Abend fähigt der Kaiser sich in Folge des vielen Arbeitens häufiger matt und abgesehen. Er sucht daher Abends schon gegen 10 Uhr das Bett auf, um des Morgens regelmäßig um 9 Uhr aufzustehen. Des Nachts wacht bei ihm ein bewährter und erprobter Kran- kenwärter, den Prof. v. Bergmann empfohlen und der bereits in San Remo Wartedienste gethan hat.

Das Projekt einer Ueberstiedelung des Kaisers nach Wiesbaden ist, wie bestimmt verlautet, definitiv fallen gelassen worden. Dagegen wird die kaiser- liche Familie, sobald es die Bitterung zuläßt, nach dem Neuen Palais bei Potsdam übersteden.

Von ärztlicher Seite verlautet jetzt in Bezug auf die Grundkrankheit des Kaisers einige recht erfreuliche Mittheilungen. In den lokalen Krankheitserscheinungen des Kehlkopfes ist am jüngsten Donnerstag eine überaus günstige Wendung eingetreten, die von den behandelnden Aerzten als

erste entschiedene Besserung seit mehreren Monaten bezeichnen wird. Diese erfreuliche Wendung läßt bezüglich des weiteren Verlaufes der Krank- heit die günstigsten Schlüsse zu und berechtigt zu der frohen Hoffnung auf eine befriedigende Entwicklung des Krankheitszustandes überhaupt, eine Entwicklung, welche die pessimistischen Vorhersagungen von gewisser Seite entschieden in Frage stellen würde.

Der religiöse Sinn Friedrichs III. Durch Theilnehmer an dem im Schlosse zu Char- lottenburg am Sonntag abgehaltenen Gottesdienste erfährt die „N. Pr. Ztg.“, daß auf Befehl des Kaisers in dem allgemeinen Kirchengebete bei der Fürbitte: laß, o Herr, deine Gnade groß werden über den Kaiser, unseren König und Herrn — die Einschaltung: „deinen Knecht“ zur Anwendung gekommen ist.

Die Aerzte des Kaisers. Dem Privatdozenten Dr. Hermann Krause ist vom Kultusminister das Prädikat „Professor“ verliehen worden; wie man hört, hat der Kaiser persönlich das Patent Herrn Dr. Krause überreicht. Für Dr. Maden- zie soll eine Ordensauszeichnung bevorstehen, ebenso für Dr. Hovell. Da Beide als englische Unterthanen keine fremdlandischen Orden annehmen dürfen, so soll für diesen besonderen Fall bei der Königin von England um Dispens von dieser Bestimmung nachgesucht worden sein.

Ueber einen zu erwartenden Amnestie-Erlass wird berichtet: Man hört Einzelnes über die zu er- wartende Amnestie, die in ihren Grundzügen fertig vor- liegen soll. Nicht berührt werden von ihr die wegen Hochverraths zu langer Zuchthausstrafe Verur- theilten, dagegen werden viele Personen der königlichen Gnade theilhaftig werden, die, zu längerer Gefängnis- strafe verurtheilt, während der Haft sich so geführt

hatten, daß ihnen Gefängnisurlaub ertheilt werden konnte. Die wegen Preßvergehen Verurtheilten haben ebenfalls Aussicht auf Straferlaß, und eben so dürften Majestätsbeleidigungen von der künftigen berührt werden. Es profitiren von dem Gnadenerlaß neben Stollpersonen verschiedenster Straf- kategorien auch Militärpersonen, wie es heißt, nicht generell, sondern je nach dem konkreten Fall und der bisherigen Führung. Die dem Kaiser zugegangenen Gnadengesuche zählen nach vielen Hunderten.

Der Kronrath. Die bisher unter Vorsitz des Kaisers stattgehabten Ministerberatungen wurden nach alter Tradition „Conseil“ genannt, auf Befehl S. Majestät ist statt dessen die zeit- und sachgemäßere Bezeichnung „Kronrath“ getreten. Am letzten Kronrath haben bekanntlich auch der Kronprinz Wilhelm und der Prinz Heinrich theilgenommen. Die Ver- eidigung der Minister soll mittels Handschlages erfolgt sein. Neue Münzen.

Alle die Gold- und Silbermünzen, welche bisher mit dem Bildniß des Kaisers und Königs Wilhelm geprägt worden sind, erhalten nunmehr das Bildniß des Kaisers und Königs Friedrich, was naturgemäß eine Reihe von technischen Vorbereitungen notwendig macht. Die Stempel und Matrizen werden nach einem von S. Majestät ge- wählten Modell hergestellt. Die erforderlichen Anord- nungen sind getroffen, damit die vorbereitenden Arbeiten so schnell als möglich zum Abschluß gebracht und so dem Bedarf an neuen Gold- und Silbermünzen möglichst bald wird genügt werden können.

Der Großherzog und die Großherzogin werden noch einige Zeit in Berlin verweilen. Dagegen geben der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden heute Montag Berlin zu verlassen und die Rückreise nach Schweden anzutreten.

Kronprinz Wilhelm und die Kronprinzessin wohnten gestern in der ewange- lischen Kirche der Haupt-Cadetten-Anstalt im Groß-Bichters- feld der Einsegnung von 68 Cadetten bei. Zum Em- pfange waren der General von Strubberg, der Kriegs- minister, die Commandeure des Cadetten-Corps und der Anstalt anwesend.

General Billot, der Vertreter des Präsidenten der französischen Republik, ist aus Berlin nach Paris zurückgekehrt und wurde von dem Minister des Auswärtigen, Herrn Florens, emp- fangen. Er hat demselben berichtet, daß die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Kaisers Wilhelm entsandte französische Mission mit der ausgesuchten Courtoisie empfangen wurde und der Gegenstand der größten Auf- merksamkeit gewesen ist. General Billot hat dem ent- schlafenen Kaiser einen Kranz dargebracht. Er hat eben- falls einen Doppelkranz auf das Grab der während der Ereignisse von 1870 in Berlin gestorbenen französischen Soldaten niedergelegt. Der außerordentliche Botschafter der Regierung der französischen Republik ist von dem Grafen Herbert von Bismarck empfangen worden. Er wurde außerdem von dem Fürsten Reichskanzler empfangen, mit welchem er eine Unterredung von nahezu einer Stunde hatte.

als ihn einmal die beiden ältesten Söhne des Prinzen Wil- helm mit einigen englischen Broden begrüßten, äußerte er zu ihnen: „Kinder, in Preußen spricht deutsch, Euer Urgroßpapa kann kein Englisch!“

Das letzte Paar Stiefel wurde für den Monar- chen vor drei Jahren gefertigt; so oft der Diener neue brachte, wies sie der Kaiser zurück; zum ersten und zum letzten Male legte man sie ihm nach seinem Tode an. Sie bildeten somit einen Bestandtheil der Parade-Ausstattung. Ferner soll der Kaiser denselben breit gewundenen weißen Stiefel, welchen man auf den Gipsphotographien sieht, Jahreszucht hindurch getragen haben.

— Geschäftsgedächtnis. In B. herrscht unter den Kellnern allgemein die Unsitte, stets nur soviel herauszu- geben, daß noch 10 Pfennige fehlen und nach diesen so lange zu suchen, bis sie das Geld von dem Wastel geschenkt be- kommen. Namentlich ein Kellner befand in dem Suchen eine kolossale Fertigkeit. Der Professor Müller, neugierig, wie der Kellner es anstellte, daß er wirklich nie die 10 Pfennige finden konnte, beobachtet ihn eines Abends und bemerkt, daß derselbe alle Bediensteten, die er einnahm, in die Westentasche steckte, während das übrige Geld in die Westentasche wanderte. Als er später zahlte, richtete er es so ein, daß ihm der Kellner herausgeben mußte. Natürlich konnte dieser wieder „mit dem besten Willen“ kein zehn-Pfennigstück finden. „Greifen Sie doch einmal in Ihre linke Westentasche,“ sagt der Professor lächelnd, „vielleicht ist ein's darin!“ — Der Kellner macht zuerst ein etwas verblüfftes Gesicht, fängt sich jedoch schnell und klüger, indem er sich zu dem Professor herabbeugt, diesem ins Ohr: „Sie sind wohl früher od' mal Kellner gewesen?“

— Salto mortale. Aus Palermo wird dem „B. Fremdenbl.“ gemeldet: Am 22. März ereignete sich in unserem „amsteatro Roinach“, woselbst eine Kunstreitertruppe Vorstellungen gibt, eine aufregende Scene. Der neunjährige Knabe Augusto Del Consolo hatte soeben unter allgemeinem Beifalle seine schwierigen Productionen auf dem Trapez ausgeführt und sollte seine Nummer mit dem „Blongour“-Sprunge von der Decke des Theaters in das ausgespannte Netzwerg be- endigen. Der Knabe ließ sich, wie gewohnt, in das Netz

fallen, allein lechteres scheint nicht gut befestigt gewesen zu sein; der unglückliche Knabe fiel mit dem Kopfe auf einen unter dem Netze befindlichen Tisch und blieb blutüberströmt liegen. Das Publikum verließ panikartig das Theater; in der furchtbaren Verwirrung kamen zahllose Aeußerungen und lebhafte Beerdigungen vor. Der Zustand des unglück- lichen Knaben ist ein verzweifelter; er hat furchtbare äußere Verletzungen erlitten und wird auch eine Gehirnerschütterung befürchtet.

— Bekräftigte Neugierde. Von Sr. Excellenz dem Höchstkommandirenden war bekannt, daß er sich sehr eingehend um die Verpflegung seiner Truppen bekümmerte. Bei einer seiner häufigen Kasernen-Revisionen bemerkte er eines schönen Tages, daß zwei Soldaten mit einem dampfenden Kessel aus der Küche kommen und sich bei seinem Anblick schamhaft zu entfernen suchten. „Halt! Dinstellen! Wöfel holen!“ donnert Sr. Excellenz. Die verblüfften Soldaten sehen einander an, und einer fährt fort und bringt den Wöfel. Excellenz ver- sucht: — „Was Teufel, das schmeckt so wie Spülwasser — was ist denn das?“ — „Spülwasser, Excellenz!“

— Der Import französischen Campagners nach Rußland ist von der einseitigen Differenz von 1 1/2 Millionen Flachen heute auf 450,000 Flachen gesunken, von denen nur 150,000 Flachen echt französisch, die übrigen Deutscher Pro- duction sind. Die in Rußland erscheinende „Neue Zeit“ fordert die energischste Controle an der Grenze und schlägt vor, die wirklich aus Frankreich kommenden Flachen auf den Zollämtern mit einem „P“ zu bezeichnen.

— Lebensüberdrüssig. Eine etwas geizige Bierhin- sah ärgerte sich, daß ein Fuhrmann, der regelmäßig bei ihr ein- lehrte, ihrer Meinung nach zu viel Butter in den Kaffee that. Als es wieder einmal geschah, konnte sie sich nicht enthalten zu sagen: „Butter ist eben das Gefährlichste nicht!“ — „Schau, Schau,“ sagte der Fuhrmann, indem er vor sich hinlachte und mit der ganzen Hand in die Butterdose griff, „s ist mir lieb, daß ich's halt weiß, denn's Leben ist mir so leid.“

— Divorceman! Aus Budapest wird geschrieben: Der Fasching pflegt bei uns nicht nur zahlreiche Verschließungen im Gefolge zu haben, auch Ehescheidungen sind an der Tagesordnung. Stellen Sie sich die rührende Scene vor, die

**Schloß Charlottenburg,**  
 Die Residenz des Kaisers, wird von Tag zu Tag wohnlicher gemacht. Zahlreiche Gäste und Künstler sind damit beschäftigt, die Fenster des so lange unbewohnt gewesenen Schloßes zu säubern und die Türen zu dichten. Die Handwerker werden auf Anordnung des Kaisers besonders gut bezahlt. Auch die Ausstattung des Schloßes wird immer mehr vervollständigt. Wie beim Kaiser Wilhelm thun zwei Leibgardien im Vestibül Dienste; allerdings ist der Dienst schwerer, denn sie haben beständig zwischen Charlottenburg und Berlin Ritte zu machen. Der Aufenthalt des Kaisers in Charlottenburg soll bis zum Mai dauern. Für die jetzige Jahreszeit und den hohen Wasserstand liegt das tiefe im Spreethale gelegene Schloß wenig günstig; seine flachen Keller sind dumpf und feucht. Aber der Kaiser und die Kaiserin hoffen bei ihrer Vorliebe für die freie Natur auf reiche Entschädigung durch das Erwachen des Frühjahrs in dem herrlichen Park.

**Eine Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm**  
 fand Samstag Abend in London statt, welcher der Prinz von Wales, General von Loß, Graf Hayes selbst mit dem gesamten Personal der Botschaft und des Konsulats, die hervorragendsten Vertreter deutscher Kunst und Wissenschaft sowie der Finanzwelt, im ganzen etwa 3000 Personen aller Stände der in London lebenden Deutschen, darunter auch viele Angehörige des Arbeiterstandes, beiwohnten. Die Feier gestaltete sich zu einer imposanten, erhabenden Kundgebung des deutschen Elements, wie London eine solche nie zuvor gesehen hat. Nach Gesangsvorträgen mit Orchesterbegleitung, ausgeführt von hiesigen deutschen Vereinen, hielt Dr. Max Müller eine von wärmster Begeisterung getragene Gedächtnisrede auf Kaiser Wilhelm, welche mit dem Ruf schloß: lange lebe das neue Kaiserpaar! Der Redner forderte das deutsche und das englische Volk auf, in guten und bösen Tagen treu zusammenzuhalten. Darauf verlas der Ehrenspruchführer folgendes an den Kaiser Friedrich zu richtende Telegramm: „3000 Deutsche Londons, in Greter Hall versammelt, um das Gedächtnis Ew. Majestät hochseligen Vaters zu ehren, sprechen Ew. Majestät die innigste Theilnahme aus und erstehen in treuer Anhänglichkeit für Ew. Majestät eine lange und gesegnete Regierung.“

**Ihm wird es Keiner nachmachen!**  
 Das „Wiltärswochenblatt“ schreibt an der Spitze seiner vom 24. d. M. datirenden Nummer: „Es darf auch in der tiefen Trauer dieser Zeit an dem Gedenten der Armee ein Tag nicht unbeachtet vorübergehen, welcher unter anderen, frühlicheren Verhältnissen gewiß der lebendigsten Anteilnahme sicher gewesen wäre. Am 25. d. M. werden fünfzig Jahr vollendet sein, seit Otto von Bismarck zur Fahne des Garde-Jäger-Bataillons den Eid der Treue schwur. Die ganze Welt weiß, wie er ihn gehalten, wie sein ganzes Leben dem Dienste des Königs und des Vaterlandes geweiht geblieben ist. Die Armee, deren Tapferkeit und Hingebung der von ihm geführten Politik stets die zuverlässige Grundlage geboten hat, rechnet es sich zur höchsten Ehre, ihn zu ihren verdienstlichsten Generälen zählen zu dürfen. Unvergessen werden ihre die anerkennenden Worte bleiben, die der Reichskanzler in der denkwürdigen Reichstagsitzung vom 6. Februar d. J. sprach. Und wenn er diesen Theil seiner Rede mit den Worten schloß: „darin sind wir Jedermann überlegen und deshalb können sie es uns nicht nachmachen,“ so klingt aus den Herzen der Armee, in die er vor 50 Jahren eintrat, ihm der Wunsch entgegen: „Gott erhalte ihn noch lange, denn ihm wird es Keiner nachmachen!“

**Die Sonntagsarbeit.**  
 Wie man aus Bundesratskreisen hört, hat der Reichstag beschlossene Gesetzentwurf über die Sonntagsarbeit wenig Aussicht, die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu finden. Dagegen soll im Bundesrat die Genehmigung herrschen, der ganzen

in den jüngsten Verhö hier zugezogen, da zwei gute Freunde zwei Verzeugsreimbinnen in derselben Stunde zu demselben Altare führten. Im nächsten Mai werden zu demselben Altare dieselben Verzeugsreimbinnen dieselben Verzeugsreimbinnen führen. Winterüber haben nämlich die Freunde die Entdeckung gemacht, daß sie sich in der Person der Braut getraut, daß Jeder die andere gemeint. Und über Fasching ist die Scheidung glücklich durchgeführt worden. Der Irrthum wird also bald repariert sein.

**Theater, Kunst u. Wissenschaft.**  
**Hr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**  
 Sonntag, den 25. März 1888.

**Tannhäuser.**  
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
 Zu einem Triumph für Fräulein Robor gestaltete sich die gestrige Tannhäuser-Aufführung. Schon das Ende im zweiten Akte immer durch die ausgeglichene Ruhe des Vortrages, die vornehme Haltung, das schöne Spiel; glänzend verlief das Duett mit Tannhäuser; Spiel und Gesang erreichten ihren Höhepunkt am Finale des zweiten Aktes; die mächtige Stimme dominierte und sang kräftig über das volle Orchester und den gewaltigen Chor hinweg. Das Gebet im dritten Akte wurde mit Innigkeit und einer erhabenen Ruhe vorgetragen. Wie eine ächte Fürstin sang und spielte die Elisabeth Robor. Leider fand Tannhäuser Objets nicht auf der gleichen Höhe mit seiner hervorragenden Barnerin, die Stimme sang nicht schön und in den hohen Tönen fehlte der Schmelz; im Septett-Finale des ersten Aktes kam es zu einigen Differenzen und Dissonanzen. Am besten gelang Herrn Wölke die Gestaltung, welche er auch dramatisch zu beleben wußte, aber es war kein eigentlicher Gesangs- sondern mehr ein Recitativ-Vortrag.  
 Herr Knappe hat die sympathische Rolle des Wolfram mit hinreichendem Schmelze gelungen; sein „O sehr zurück da lähner Sängler“ wurde mit Schmelz erwartet und unter dem Hauber dieses Liedes ahmete das Publikum ordentlich ein auf. Herr Knappe trat zum ersten Male in der Rolle

Frage eines erweiterten Arbeiterschutzes auf Grund der Reichstagsbeschlüsse der jüngsten und der vorigen Session (Kinder- und Frauenarbeit) näher zu treten und dem Reichstag eigene Anträge auf diesem Gebiet zu unterbreiten. Wenn sich dies bestätigt, so hätten die wiederholten Anregungen des Reichstags die beabsichtigte Wirkung gehabt.

**Aus Stadt und Land.**

**Mannheim, 26. März 1888.**  
 \* Zum Kaiser Wilhelm-Denkmal sind im Laufe des Samstags in einem engeren Kreise unserer Mitbürger schon 45,000 Mark gesammelt worden, gewiß eine stattliche Summe. Die Herren Labenburg, Förger und Lang figuriren dabei mit Beiträgen von je 5000 M. Möge jeder sein Scherlein beitragen; wir betonen nochmals, angeht dieser bedeutenden Zeichnungen, daß der Wenigste des bescheidenen Mannes gleich geachtet wird dem Markthäde des Wohlhabenden. Leiste jeder einen Beitrag nach seinen Kräften und seinem Vermögen. Es kommt nicht bloß und in erster Linie auf die Summe, sondern darauf an, daß die freudige Mitwirkung aller Stände und aller Parteien in den weitesten ja in sämtlichen Kreisen unserer Einwohnerschaft sich bestanden.

\* **Gedanken eines Ausländers über die Kaisertrauer.** Aus einem hier eingetroffenen Privatbriefe eines in Holland wohnenden Deutschen, welcher als Mitglied der nach Berlin zu den Verdignungsfeierlichkeiten abgeordneten Deputation hiesigen anwohnte, entnehmen wir folgende Stelle: Berlin, 18. März 1888.

... Sonst galt eine ausländische Deputation noch mehr wie vielleicht der Vertreter einer inländischen Stadt, aber an sich auch sehr wenig, denn ein Prinz war nicht viel und ein General trat noch gar nicht hervor. So viel hervorragende Vertreter von Hoch, Höherem, Dächern der menschlichen Gesellschaft waren hier anwesend. Alles in Trauer. Man sieht es, die Anhänglichkeit an den verstorbenen Kaiser ist tiefgehend in allen Bevölkerungsschichten, nicht gemacht. Wo ein Bild aushängt, sammeln sich Leute vor dem Bild, und sie kennen doch das Bild und die unvergleichlich milden, freundlichen und hoheitsvollen Blicke, es ist also die Pflicht, die sie dabei festhalten, die sie veranlaßt, die Tannengeweige, über die der Leichenwagen gerollt war, als kostbare Reliquien zusammen zu fassen, die die Augen mit Tränen füllte und in dem eisigen Nordostwinde alle Häupter entblöhte und tiefste Stille herrschen ließ, als hochaufgehobener der kaiserliche Sarg darüber fuhr; vorher die Glühender Truppen, die Dienerschaft, Beamten und Minister mit den Insignien der höchsten Würde, und dahinter Fräulein, Prinzen und Vertreter von ganz Deutschland und ganz Europa. So hatte sich verkörpert um ihn geschaart: Alles, was einen Menschen auszeichnen, ehren, beglücken kann: Treue, Ergebenheit, Kraft, Muth, Dankbarkeit, Intelligenz, Studium, Kunst, Ehre, Macht und Glanz — Alle diese hatten aus der gestirnten Welt ihre Repräsentanten gesandt; und diese ganze Summe des höchsten Inhalts eines menschlichen Lebens trauerte tief — aber die Vergänglichkeit auch des größten, besten, mächtigsten Menschen! — So hat ja auch der Tod des Kaisers einen Moment, aber nur einen Herzschlag lang — die ganze Welt ihren Kampf um's Dasein, die Triebe der Selbstsucht, Eitelkeit, des Neids vergessen lassen und sie in einem und demselben Impuls vereinigt und erhoben. Ob das nun in Leid oder Freude ist: die Erhebung war doch da. Denn wenn der Inhalt dieses Lebens nicht über die Sorge um den Erwerb und den eigenen Erhalt hinausginge, kein Enthusiasmus angefaßt, kein Impuls des Gemüthes den Verstand meistern könnte, dann kann schließlich Belistigkeit oder Sündfluth und Anarchie Alles hinwegwischen, es hätte ja keinen höheren Werth.

**Kaiser Friedrich als Kronprinz in Mannheim?** Es ist die Anfrage an uns gerichtet worden, ob der jetzige deutsche Kaiser schon einmal in Mannheim gewesen sei oder nicht. Wir haben uns daraufhin namentlich an diejenigen Stellen gewendet, welche insinuen sind, darüber Auskunft zu geben, ob Kaiser Friedrich hier einmal kürzeren oder längeren Aufenthalt genommen habe und den Bescheid erhalten, daß derselbe in Mannheim nicht verweilt habe. Da es aber dennoch möglich war, daß Kaiser Friedrich in vergangenen Jahren einmal wenigstens durch Mannheim gereist sein könnte, haben wir uns im letzten Briefkasten an unsere Leser gewendet und fürwahr nicht umsonst, denn eine ganze stattliche Reihe Briefe liegt vor uns. Wir können aus denselben, die meist von Herren herrühren, welche damals ihrer Militärpflicht genügt, entnehmen, daß Kaiser Friedrich im Jahre 1878 als deutscher Kronprinz gemeinsam mit unserem Großherzoge im Wagen direkt vom Bahnhof auf den Exercierplatz hinausfuhr, um eine Inspektion der Truppen daselbst vorzunehmen. Die Stadt selbst habe er allerdings nicht besucht, sondern habe sich direkt vom Bahnhof über die Ringstraße auf das Exercierterrain begeben und denselben Weg zum Bahnhofe zurückgelegt. Alle unsere Freunde sind darin einig, daß der Besuch des damaligen Kronprinzen im Frühjahr stattfand und wir sind in der Lage, uns den 20. Juni als das feste Datum dieses Besuches zu bezeichnen. Einer unserer Leser, der damals selbst

des Bittertöf auf, denn er gar nicht bitter gesungen hat, er hielt wenigstens mit der Stimme weise zurück und trug keine kleine Partie hübsch vor. Herr Wölke singt und spielt bekanntlich seinen König recht gut und brav, doch bietet ihm diese Königs-Rolle weniger Gelegenheit zum besonders bemerkenswerthen Vortrag und zu einem äußeren Erfolg als diejenige im Lohengrin.

Frau Seubert pflegt jede Rolle und so auch ihre Frau Benjami mit jener vollendeten Sicherheit zu absolviren, welche die Zuhörer mit dem Gefühl behaglichster Ruhe erfüllt. Walter von der Soaleweide hat in Herrn Erl einen recht tüchtigen Vertreter gefunden, seine Stimme lautet wohlklingend frisch. Die Chöre gingen flott und sicher, so auch der Fagottchor; das Orchester, das wie immer auf der vollsten Höhe seiner Aufgabe stand, zeichnete sich wieder ganz besonders aus und die unter Paurs Leitung vorgelegene Duettenreihe entfachte einen Sturm des Beifalls. Das Ganze war zum Brechen voll.

**Das letzte Academie-Concert**  
 der Saison fand am Samstag statt. Es gestaltete sich naturgemäß zu einer Reihe von Ovationen, die dem Leiter der Concerte, Herrn Paur, dargebracht wurden. Am Schluß des Cycles der Academie-Concerte sei es uns gestattet, nochmals der vortrefflichen Aufführungen zu gedenken, durch die unser Hoftheater-Orchester das kunststimmige Publikum erfreut und den Werken unserer Meister die gebührende Würdigung zu erlangen gewußt hat. Es wird sich anläßlich eines Rückblicks auf die zur Aufführung gelangten Werke nicht vermeiden lassen, daß nicht nur das subjektiv denkende Publikum bei seiner natürlichen Neigung für diese oder jene Richtung, sondern auch der objektiv urtheilende Kritiker manche Mängel in den Programmen der Concerte finden wird; auf der einen Seite die öftere Wiederkehr eines Componisten, auf der anderen infolge dessen der Mangel an Werken anderer Tonkünstler. Der Rahmen der Academie-Concerte ist naturgemäß ein knapper; der Leiter derselben ist genöthigt, ganz abgesehen von seiner eigenen künstlerischen Ueberzeugung, die ihn hierzu veranlassen müßte, auch des Publikums wegen, trotz der geringen Anzahl der Concerte, ein volles Maß bekannter Symphonien vorzuführen. Nehmen

in der Parade gestanden habe und jetzt eine angelegene bürgerliche Stellung in einer Nachbarstadt einnimmt, erinnert daran, daß zu jener Zeit Herr Oberst von Vega als Commandeur des 110. Regiments fungirt habe. Eine freundliche Leserin will zwar den Kronprinzen von Preußen in Gesellschaft des Kronprinzen durch die Breite-Strasse über die Kettenbrücke fahren gesehen haben, sie wird aber, wie schon oben erwähnt, von mehreren Seiten überführt, da die Derschaften direct vom Bahnhof den Weg über die Ringstraße genommen hätten, ohne die Stadt als solche zu berühren. Jedenfalls wollen wir nicht verfehlen, allen unseren Freunden in Stadt und Land, die uns bei dieser Gelegenheit mit ihren Erfahrungen in so jereundlicher Weise zur Seite standen, herzlich zu danken.

\* **Strassenbahn.** Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat die Rheinische Creditbank dahier mit Rücksicht auf die ihr entgegengesetzten Schwierigkeiten Seiten einzelner theilhaftigen Interessenten das Konzessionsgesetz wegen Erbauung einer Dampfstrassenbahn Feudenheim-Albesheim-Ladenburg-Schriesheim jurisdigirt.  
 \* **Wegen Bittelfassung.** Durch Urtheil der Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Darmstadt vom 27. Februar d. J. ist ein Arbeiter W. aus Kirchheim, welcher seine Wochenlöhne zur Benutzung der Mannheim-Weinheimer Bahn bezüglich der Gültigkeitsdauer gefällig hat, wegen Urkundenfälschung zu drei Wochen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens rechtskräftig verurtheilt worden. Es möge dieses zur Warnung dienen.

\* **Saalbau-Concert.** Was Herr Capellmeister Schirbel mit seinen Leuten zu leisten versteht, hat derselbe gestern Abend wieder im vollsten Maße bewiesen. Die G-dur Sinfonie Nr. 13 von J. Haydn, ebenso das Largo von Händel wurden meisterhaft vorgetragen. Den Clangpunkt des Abends bildeten die beiden Solis der Herren Gutheil und Nagel. — In Herrn Gutheil lernen wir immer mehr den Künstler kennen der auch gestern durch den freien Vortrag des „Emoll Concerts von Mend. Barth.“ 2 Sätze einen großartigen Beifall erlang. Der Wunsch war um so größer, da im Saale Ruhe und Ordnung herrschte, was leider bei den Sonntags-Concerten sonst selten der Fall ist.

\* **Die Fiacuerkapelle.** die gestern und vorgestern im Saalbau gespielt hatte, hat sich eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen. Leider ist vorgestern das Auftreten der Kapelle nicht genügend bekannt gewesen, der Besuch war in Folge dessen auch schwach. Die Kapelle besteht allerdings nur aus sechs Mitgliedern, jedoch handhabt jedes Mitglied sein Streichinstrument vorzüglich. Wie wir hören, beabsichtigt die Kapelle demnächst noch einmal hier aufzutreten.

\* **Der goldene Becher des Königs Mathias.** Frankfurter Blätter bringen aus Budapest die „Enthüllung“, daß ein kostbarer Becher, den einst Mathias Corvinus besessen und den sein letzter Besitzer dem Nationalmuseum vermachte, kürzlichweise an Baron Rothschild verkauft worden sei. Man theilt nun von verlässlicher Seite mit, daß in der Sammlung des Barons Rothschild sich kein Becher des Königs Mathias befindet und aus Budapest keiner entwendet wurde.

\* **Der Circusbau Corty-Althoff am Wasserthurm** schreitet rüstig vorwärts und wird derselbe in einer hier noch kaum geahnten Größe errichtet. Die Stallung bietet Raum für 104 Pferde. Der Circus Corty-Althoff, der anfangs Mai hier einen Coloss von Vorstellungen geben wird, erhebt sich in Durenburg, wo er sich zur Zeit befindet, eines hohen Beifalls. Wie die A. S. schreibt, besitzt Herr Corty-Althoff wahre Prachtexemplare der edelsten, beschrittenen Pferde; die taunenerregenden Leistungen des Traktoren-Kapellmeisters „Kacheth“ und eines schottischen Pops „Emir“ sind in ihrem Grade völlig neue, phänomenale Erscheinungen. In der hohen Schule leiten die Herren Althoff und Gabriel, bekanntlich vollendete Meister, ganz vorzüglich. Den Clangpunkt der Produktionen bildet ein mittelalterliches Ritterpiel, eine in glänzenden Costümen von Herren und Damen gerittene Quadrille mit zahlreichen, schwierigen und präcis ausgeführten Wasserübungen. Die „A. S.“ bezeichnet die Leistungen des Circus als „großartige“. Wir dürfen also mit Recht auf die Ankunft des renommirten Jubiläus gespannt sein, das uns genussreiche Stunden in Aussicht stellt.

\* **Der Circus Lorch** verdient in der That ein weitgehendes Interesse. Es sind Leistungen nicht alltäglicher Art, die die Mitglieder dieses Circus zu Tage fördern, werth, daß man ihnen einige Stunden Zeit zuwendet. Der Besuch ist während der ersten Vorstellungen ein ziemlich befriedigender gewesen, doch darf in der That die Vertheilung an den Aufführungen des Circus für die weitesten Kreise empfohlen werden. Sowohl hinsichtlich des Geistes als auch hinsichtlich der Eigenartigkeit der Produktionen verdienen die Vorstellungen desjenigen Beifall, der ihnen zu Theil wird.

\* **Die X. Oberheinhische Regatta in Mannheim** (International) findet Sonntag, den 17. Juli 1888 statt. Provisorisches Programm. 1. Schiff für Juniors, Werthpreis nebst 1 Ehrenzeichen; Einzug pro Boot M. 20. 2. Schiff, Werthpreis nebst 1 Ehrenzeichen (M. 20). 3. Dollen-Zweier für Juniors, Werthpreis nebst 1 Ehrenzeichen (M. 20). 4. Dollen-Zweier, Werthpreis nebst 1 Ehrenzeichen (M. 20). 5. Dollen-Zweier ohne Steuerfrau, Werthpreis nebst 1 Ehrenzeichen (M. 20). 6. Dollen-Zweier für Juniors, Werthpreis nebst 1 Ehrenzeichen (M. 20). 7. Dollen-Zweier, Werth-

wir nur fünf solcher Werke für das fünfjährige Dreizehnter Haydn-Mozart-Beethovens, so ergibt sich, daß für die Epigonen nur wenig Raum übrig bleibt. Da wird es allerdings der Dirigent unterlassen müssen, gewisse Werke, die man an andern Orten wiederholt zu hören Gelegenheit hat, wie die Duvertüren zum „Tannhäuser“, „Oberon“, „Carnanthe“ im Concertsaale zur Aufführung zu bringen, wenigstens ihm dadurch ein sicherer Erfolg verloren geht. Leider wird aber diese aus inneren zwingenden Gründen gebotene Entziehung nicht immer und überall gelobt, und die unabsehbare Folge ist, daß wir längst bekannte Werke wiederholt hören und andere mindestens ebenbürtige, selten aufgeführte Compositionen zu vernichten genöthigt sind. Man wird dem Dirigenten unserer Academie-Concerte das anerkennende Zeugnis nicht verweigern können, daß er bemüht ist, im gegebenen knappen Rahmen möglichst Vieles und Gutes zu schaffen, und gestügt auf sein vortreffliches Orchester, fast Alles in würdiger, den künstlerischen Anforderungen entsprechender Form zur Aufführung zu bringen. In diesem Sinne und von diesem Standpunkte aus ist der Leiter derartiger Concerte in der Lage einen geradezu bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung der musikalischen Verhältnisse einer Stadt zu üben und es ist gewiß ein Zeichen der Anerkennung, wenn wir Herrn Paur rückhaltlos zugestehen, daß er seinen Einfluß nicht zu Gunsten einer einseitigen Schwärzung, sondern im Interesse der allgem. ein. grundlegenden musikalischen Literatur auszuüben bemüht ist. Darum schließen auch wir uns der ihm am Sonnabend anläßlich seines Benefiz-Concertes zu Theil gewordenen Anerkennung gerne an.

Das Concert wurde mit Schumann's „Genoveva“ Duetten eingeleitet. Je seltener sich die Gelegenheit zur Aufführung der Schumann'schen Oper bietet, desto dankbarer wird man stets für die Aufführung des Vorpiels zu derselben sein. Die Schumann'sche „Genoveva“ bleibt eine interessante Vuchoper; auf die Bühne gebracht, verliert sie viel von ihrem Reize und endet gewöhnlich mit einem beschränkten Faß. Wir hatten Gelegenheit, Wiederbelebungsversuchen in Wiesbaden und Frankfurt anzuhören; alle Mühe des Dirigenten — es war in Wiesbaden kein Geringerer

Preis nebst 5 Ehrenzeichen (M. 40). 8. Vierer für Juniors, Werthpreis nebst 5 Ehrenzeichen (M. 40). 9. Vierer, Wanderpreis, gestiftet vom Mannheimer Regattacomite, nebst 5 Ehrenzeichen; Werthpreis Mannheimer Ruderclub (M. 40). 10. Vierer, offen für Ruderer, welche bis zum 1. Januar 1888 in einem Rennen um einen Wander- oder Herausforderungspreis noch nicht geiegt haben, Werthpreis nebst 5 Ehrenzeichen (M. 40). 11. Vierer ohne Steuermann, Werthpreis nebst 4 Ehrenzeichen (M. 40). 12. Dollen-Sechser für Juniors, Werthpreis nebst 7 Ehrenzeichen (M. 40). 13. Dollen-Sechser, Werthpreis nebst 7 Ehrenzeichen (M. 40). 14. Acher für Juniors, Werthpreis nebst 9 Ehrenzeichen (M. 60). 15. Acher für gemischte Mannschaft (mindestens 4 Juniors), Werthpreis nebst 9 Ehrenzeichen (M. 60). 16. Acher, Werthpreis nebst 9 Ehrenzeichen (M. 60). Die Länge der Bahn beträgt: für Nr. 1, 2, 8, 9, 10 und 11 = 1900 Meter gerade Bahn im stillen Wasser. für Nr. 4, 5, 6, 7, 12 und 13 = 2000 Meter mit 1 Drehpunkt im stillen Wasser. für Nr. 14, 15 und 16 = 2000 Meter gerade Bahn im stillen Wasser. Wir erlauben uns noch auf die §§ 18 und folg. der Allg. Deutschen Wettfabrikbestimmungen aufmerksam zu machen. Schluß der Anmeldung für ausländische Vereine 5. Mai 1888, für Vereinsvereine 19. Mai 1888, Nachts 12 Uhr. Termin für Nennung der Mannschaft 2. Juni 1888, Nachts 12 Uhr.

**c. Verhaftung.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag verließ ein betrunkener Schiffer auf der Straße zwischen D und E 8 große Unsi g dadurch, daß er an die Fensterläden schlug und dabei lärmte und scandalisirte, so daß er in Haft genommen werden mußte.

**c. Seifengeschäft.** Am letzten Samstag Abend kam mit einem Niederländer Boot eine Frau mit einem 2 1/2 Jahre alten Knaben von Rotterdam — aus Amerika kommend — daher an und weigerte sich dieselbe das Schiff zu verlassen. Das Benehmen derselben und die wirren Redensarten ließen auf Geisteskrankheit schließen und wurde die Bedauernswürthe, da sie sich als gutmüthig zeigte, in einer hiesigen Wirthschaft untergebracht. Dieselbe ist gestern Mittag mit ihrem Kinde in ihre Heimath Eichelbrunn, Amts Sinsheim, weitergereist.

**Aus dem Großherzogthum.**

**M. Ludenburg, 21. März.** Unsere landwirthschaftliche Kreis-Schule war in diesem Jahre von 28 Schülern besucht worden, welche zu einem großen Theil dem Kreise Mannheim, zu einem anderen Theile dem Nachbarkreise Heidelberg angehören. Heute nun wurde von Herrn Oberschulrath Wallgraf, unter überaus zahlreicher Theilnahme der Landwirthe und Freunde der Anstalt, eine öffentliche Schlußprüfung abgehalten. Dieselbe erstreckte sich auf sämtliche Unterrichtsgegenstände, welche an der Anstalt gelehrt werden, namentlich über Acker- und Pflanzenbau, Obstbau, Thierzucht und Gesundheitspflege der Hausthiere. Die ergebnissen Fächer werden vom Schulvorstande, Herrn Landwirthschafts-Inspector Schmezer, legtenamner Gegenstand von Herrn Thierarzt Rohlshepp ertheilt. In Realien ertheilten die Herren Lehrer Schmittbhel und Ruybold einen sehr guten Unterricht. Die Schüler beantworteten in der Prüfung die aus dem vielseitigen und interessanten Gebiete des landwirthschaftlichen Wissens an sie gestellten Fragen mit großer Gewandtheit und hatten sich den feineswegs leichten Unterrichtsstoff so zu ihrem geistigen Eigenthum gemacht, da die Leistungen der Anstalt von allen Seiten, namentlich auch von Großh. Prüfungskommissar, unerbittlich anerkannt und gewürdigt wurden. Besonders wohlthuend ist es zu sehen, wie die Lehrer sich mit jedem einzelnen Schüler besonders beschäftigt haben und wie es in erprobtester Weise gelungen, den landw. Unterricht dem Geschicktheit und den praktischen Bedürfnissen der jungen Leute anzupassen, ohne eine gründliche wissenschaftliche Erläuterung der im landw. Betrieb täglich zu tage tretenden Erscheinungen aus dem Auge zu verlieren. Die seitens der Schüler vorgelegten Hefte, welche verschiedene Gegenstände behandeln, waren größtentheils sehr schön geschrieben und sauberlich durchgeführt. Nicht minder befreudigten auch die Zeichnungen der Schüler, welche den Beweis lieferten, daß mit großem Fleiß und vielem Geschick an denselben gearbeitet wurde. Einzelne Schüler verrathen durch die exakte Ausführung schwieriger Zeichnungen hervorragende Begabung. Am Schluß der Prüfung hielt der Dr. Prüfungskommissar eine warme, von patriotischem Geiste getragene Ansprache an die anwesenden Hörer, sowie an die Schüler, welche dadurch aufgefordert wurden, jederzeit eingedenk zu bleiben, daß sie sich und ihre Mitmenschen, so wie dem großen Ganzen am meisten nützlich erweisen können, wenn sie das, was sie in der Schule gelernt, mit Einfachheit und Geschick im praktischen Leben verwerten und auch fernher in jeder geistigen Anregung zugänglich sind. Ganz besonders aber legte er den jungen Leuten warm ans Herz, daß sie es, wenn es ihre Verhältnisse irgendwie gestatten, nicht verkümmern möchten, auch im künftigen Jahre die Schule wiederholt zu besuchen, damit denselben eine abgeschlossene landw. Fachbildung zu Theil werde. Die die Anstalt verlassenden Schüler erhielten sodann ein gutes Buch aus der Landw. Literatur, einen landw. Kalender für 1888, sowie einen schönen Obstbaum, welcher dem Schüler eine bleibende Erinnerung an den

Schulbesuch sein soll. Nachdem dieser Schlußakt beendet war, verabschiedeten sich nochmals die bei der Feier Theilgenommenen an einem gemeinschaftlichen Mittagessen, welches im Gasthause „zur Rose“ stattfand.

**(Schwefingen, 24. März.)** (Außerordentliche Sitzung des Schöffengerichts.) Vorsitzender: Dr. Oberamtsrichter Herr Claus. Folgende Fälle kamen zur Verhandlung: 1) Johann Kreyß Ebeira, Katharina geb. Hambich von Keich wurde wegen Vergehens gegen § 137 R.-St.-G.-B. (vorläufige Verhütung einer gefahrdrohenden Handlung) zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. 2) Cigarrenmacher Jakob Brandenburger von Weilingen erhielt wegen, mittels eines Messers verübter Körperverletzung 6 Monate Gefängniß. 3) Julius Bächner Ebeira, Philippine geb. Müller von Keulshelm wegen Verhütung: dieser Fall wurde vertagt.

**+ Weinheim, 25. März.** Ein ganz gefährliches Subjekt wurde in Weinheim verhaftet, nämlich der 22 Jahre alte Tagelöhner Adam Schlag von Lügelsachsen, derselbe hat schon eine Menge Vorstrafen und ließ sich dieser Tage das Vergehen des § 176 RStG 3 und eine Erpressung zu Schulden kommen. Die That wurde verübt auf der Straße zwischen Weinheim und Lügelsachsen.

**\* Feuer** ist im Wohnhause des Herrn Georg Freund in Odenheim ausgebrochen. Obgleich der Brand von den herbeigeilten Feuerwehren bald gelöscht wurde, beziffert sich der Gesamtschaden doch auf etwa 11,000 Mark. — Auch in Köggenschwiel ist das Wohnhaus des Herrn Peter Bächle durch Feuer zerstört worden — In Weilingen ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths Herrn Josef Schmid niedergebrannt.

**\* Blattern** grassiren gegenwärtig in Epsenhofen. Ein Eisenbahnarbeiter aus Tirol, der zuletzt in der Bezirkshauptmannschaft Bilsam in Böhmen gearbeitet hat, einem Landestheile, in welchem die Blattern jetzt sehr verbreitet sind, scheint diese Krankheit herübergeschleppt zu haben. Der Mann ist an den Blattern gestorben, ein Mädchen kurz darauf von dieser Krankheit befallen worden und jetzt ist auch der Leichenhauer an Blattern erkrankt.

**\* Aus dem Tabakgeschäft.** Der Inhaber einer hiesigen Tabakhandlung hat Ende November vor. Jahres einem Tabakbauer in der Gemeinde Klein-Welzheim bei Seligenstadt (an der hiesigen Grenze), wo etwa 500 Centner verkauft wurden, pro 50 Kilo 23,50 Mark. Der Kauf wurde ihm auf dieses Angebot nicht ertheilt. Jetzt muß sich der betreffende Landwirth mit durchschnittlich 12 Mark pro Centner zufrieden geben — so ungünstig liegen die Tabakverhältnisse an der hiesigen Grenze. In derselben Gemeinde erntete beispielsweise ein Oekonom auf 5 Morgen Ackerland 6 Centner Tabak, für den er zusammen 48 Mark ebraten erhielt.

**\* Ein atzeilicher Unglücksfall** wird uns aus Todtmoos Sawargenbach bei St. Blasien gemeldet. Den dort wohnhaften Landwirth Gottfried Zumkeller, der auch eine Sägemühle besitzt, besuchte sein 14jähriges Tochterlein: dieses kam einem Wundenbaum zu nahe, wurde an den Kleibern erfaßt und darauf im Kreise herumgeschleudert, daß es sofort den Geist aufgab.

**\* Von ganz ungeheuerlichen Schneeverwehungen** wird uns aus dem Hohenwalde berichtet. Die älteren Leute jener Gegend können sich einer ähnlich kalten Jahreszeit nicht erinnern. Der Schnee soll dort in so hoch aufgetürmten Massen gelegen haben und theilweise noch liegen, daß beispielsweise in der Nähe des Dorfes Herrschried vor 14 Tagen der Telegraphenbrant einen Meter tief unter dem Schnee lag und in der letzten Woche, um den Straßenverkehr zu ermöglichen, ein Tunnel durch den Schnee gegraben werden mußte, der 40 Meter lang, und so breit und hoch ist, daß ein mit einem Pferd bespannter Schlitten ungehindert hindurch kommen. Wenn nicht verschiedene Meldungen verschiedener Einsender gleichlautenden Sinnes und vorlägen, würden wir den Berichten keinen Glauben schenken können.

**\* Ein Männerhilfsverein** ist nunmehr auch in Donauerschingen in Bildung begriffen. Außer den, unsern Lesern unlanglich bekannten Zwecken und Zielen dieser Vereine stellt sich der in Bildung begriffene auch die Aufgabe, bei außerordentlichen Unglücksfällen in den Familien seiner Mitglieder helfend einzutreten.

**\* Selbstmorde und Unglücksfälle.** Erschossen hat sich in St. Georgen der unverheiratete Uhrmacher Böttiger; Beweggrund unbekannt. In Kirchdorf hat sich aus ebenfalls unbekanntem Grund der 36 Jahre alte, verheiratete Restaurateur Koch durch Erhängen das Leben genommen. — Ertrunken ist in Miltenberg ein Knabe von 5 Jahren in der Nähe der Volksschule im Main. Auch in Bilingen ist ein ca. 3 Jahre alter Knabe, Sohn des Amtmühlensührers Drn. Oberle ertrunken. Derselbe war in den Wäldern gefallen, von wo seine Leiche sehr bald herausgehoben wurde.

**= Konstantz, 25. März.** Die Frequenz der hiesigen Realschule belief sich am Schluß des verflohenen Schuljahres auf 286 Schüler.

**Pfälzische Nachrichten.**

**(S) Ludwigshafen, 25. März.** Seitern ist hier die sterbliche Hülle eines der ehrenhaftesten Bürger unserer Stadt zur letzten Ruhe getragen worden, die des Steuer- und Ge-

meinde-Eintnehmers, Herrn Böllinger. Der Verstorbenen hat allerdings nicht sein volles Jahrzehnt in unseiner Gemeinde gewirkt, nichts desto weniger aber doch sich das Vertrauen der Bürgerchaft in dem Maße erworben, daß es bei der letzten Stadtrathswahl in das Central-Collegium eintrat. Vorher schon war er zum Mitglied des katholischen Stadtraths gewählt und nach dem Rücktritt des Herrn Wasler zu dessen Präsidenten ernannt worden. Die Gemeinde wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

**S Ludwigshafen, 25. März.** An obige Mittheilung anknüpfend, theile ich Ihnen mit, daß für den verstorbenen Herrn Böllinger, Herr Bezirks-Ingenieur Jonas in dem Stadtrath eingetreten ist.

**\* Neustadt, 24. März.** Der staatliche Lehrkurs für Holzschneiderei ist nach vierwöchentlicher Dauer nunmehr geschlossen worden. Die während dieses Kursum angefertigten Schnitzarbeiten waren in anschaulicher Weise zur Ausstellung gebracht und ließ die Reibensfolge der ausgetheilten Gegenstände den Fortschritt, sowie den Fleiß der Teilnehmer in den verschiedenen Stadien der Entwicklung deutlich erkennen.

**Mittheilungen aus Hessen.**

**□ Darmstadt, 24. März.** Der Besitzer des Ateliers des Herrn Photographen Karl Dackosen, Herr Schick tan z, ist gestern früh an einem Schlaganfall mit hinzuge tretener Lungenblutung gestorben.

**\* Ein mit zwei Köpfen ausgekettetes Kalb** ist gestern in Darsheim zur Welt gekommen. Der eine Kopf, welcher am Halse angewachsen, gab nach der Geburt kein Lebenszeichen mehr von sich, während an dem andern Kopfe Bewegungen an Augen und Ohren etwa zehn Minuten wahrgenommen wurden. Besitzer ist der Landwirth Jakob Trich.

**Gerichtszeitung.**

**A Mannheim, den 24. März.** Vorsitzender: Herr Amtsrichter Dr. Schneider, Amtsanwalt Herr Dr. von Engelberg.

- 1) Dom Koliman, Kaufmann von Lagos (Afrika) wird wegen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängniß bestraft.
- 2) Karl Müller, Hainner und Peter Schäfer von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung. Urtheil: Müller 3 Mark Geldstrafe, Schäfer wird freigesprochen.
- 3) Wilhelm Behrens, Tagelöhner von Ringolsheim, wird von einer Verurteilung freigesprochen.
- 4) Wilhelm Klingler und Theodor Drilmayer, Schiffsknechte von Bingen, wegen Diebstahls, wird Krüger mit 3 Wochen Gefängniß bestraft, Drilmerer wird freigesprochen.
- 5) Karl Rudolf Haberkern von Dresden, erhält wegen Betrugs 8 Wochen Gefängniß. Ein Fall wurde vertagt.

**Telegramme.**

**\* Berlin, 26. März.** (Eingetr. 9 Uhr 30 Min.) In Marienburg ist in Folge Durchbruchs des rechten Deiches der Rogat das kleine Werder überschwemmt.

**\* Marjeille, 26. März.** (Eingetr. 9 Uhr 30 Min.) Die Wahlen in Frankreich haben folgendes Resultat ergeben: In Marjeille hat mit 40,204 Stimmen gewählt; der Konservativ Herbe erhielt 23,638, der Opportunist Fonquier 12,443 und Boulanger 983 Stimmen; in Laon erhielt Boulanger 45,089, Doumer (radikal) 26,808, Jacquemard (konserv.) 24,670 Stimmen, Stichwahl zwischen Boulanger-Doumer ist nothwendig.

**Wasserstands-Nachrichten.**

- Rhein.
- Büdingen, 25. März. 2,16 Meter, gef. 0,02.
- Lauterburg, 25. März. 3,75 Meter, gef. 0,08.
- Mannheim, 26. März. 4,12 Meter, gef. 0,10.
- Neckar.
- Mannheim, 26. März. 4,33 Meter, gef. 0,11.

**Geschw. Alsborg, Mannheim.**

Specialität: Gardinen. Großartigste Auswahl. Verkauf zu Engros-Preisen. 4808

Wer bei jedem auftauchenden Zweifel Auskunft, auf jede Frage die kurze und richtige Antwort sucht, dem wüßten wir kein geeigneteres Buch zu nennen. Es ist und bleibt das Nachschlagewerk „par exellence“ bemerkt die Nationalzeitung über Meyers Hand-Lexikon, und das trifft auch bezüglich der jetzt in 40 Lieferungen zu je 30 Bogen erscheinenden 4. Auflage des Werkes zu, ja vielleicht noch mehr, weil sie, reich vertheilt, verbessert und ergänzt, auch den neuesten Erfindungen, Erfindungen und Freiheiten volle Berücksichtigung widmet. (Eisenbahnzeitung, Lübeck.)

**Die Quelle des Lebens.**

Der ewige Kreislauf, welchen wir im Westensystem gewahren, ein fortwährender Stoffwechsel, findet auch in unserer Körperphysik statt. Immerfort verschwinden abgeworbene Theilchen und werden durch neue, hervorgerufen durch die Blutmischung, ersetzt. Durch gutes Blut wird unser System aufgebaut und erhalten, durch schlechtes verdorben. Ist das Blut mit Unreinheiten beladen, so ist dies ein sicheres Zeichen, daß die Filtrirapparate des Blutes, das sind die Nieren und Leber, nicht richtig funktionieren. Ueber diese Organe besitzt nur Warner's Safe Cure positive Heilkraft. „Ein Monat litt ich,“ so schreibt Herr Phil. Schulz in Zweibrücken wohnhaft, „an einem chronischen Nierenleiden und waren meine Niere, Hase und Augenlider wasserhüchrig angeschwollen. Ich war schon bei mehreren Aerzten in Behandlung, aber keiner brachte es zu einem befriedigenden Resultate. Nach vorchriftsmäßigem Gebrauch von drei Flaschen Ihrer Medicin fühle ich Besserung, und haben sich die wasserhüchrigartigen Schwellungen gelegt.“ — Verkauf und Versandt durch Apotheken. District-Haupt-Verlag: Engel-Apothek in Frankfurt a/M. 84

**Hans- und Hotelelegraphen-Anlagen**

1887) Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Vit. E.4.6 (am Robertkopf, untere Ecke)

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: Chef-Redakteur Julius Kay. Für die Rubrik „Aus Stadt und Land“: Paul Winkelmann. Für den Reklam- und Inseratenheil: H. Pöbner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Julius Kay.

# Damen-Mäntel.

Sämmtliche erschienene Neuheiten für die Frühjahr-Saison sind in größter Auswahl eingetroffen und zur gest. Ansicht ausgestellt.

# Berthold Meyer

Bestellungen nach Maass werden pünktlich ausgeführt.

46801

**Laub-Versteigerung.**  
Das Laub aus der Stefanienspromenade wird  
50751  
Mittwoch, den 28. d. Mts.,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr  
auf dem Plage selbst losweise ver-  
steigert.  
Die Zusammenkunft ist am An-  
fang der Promenade.  
Mannheim, 17. März 1888.  
Der Stadtrath  
Moll.

Ar. 7107. Zu Anfang dieses Jahres wurden mehrfach, letztmals in der Nacht vom 18./19. d. M. die Opferstöcke auf dem Friedhof hier erbrochen und der Inhalt entwendet.  
51041  
Ich bitte um Fahndung und sachdienliche Mittheilungen.  
Mannheim, 22. März 1888.  
Gr. Staatsanwalt.  
Duffner.

**Wasserleitung Dilsberg.**  
Für die Gemeinde Dilsberg vergeben wir die Herstellung der Grab- und Metallarbeiten im Anschlag von 20024 M. 40 Pfg. im Submissionswege.  
5159  
Angebote hierauf wollen bis längstens Samstag, den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in Procenten des Ueberschlags ausgebracht, schriftlich, verschlossen, und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, in deren Geschäftszimmer Bergheimer Straße No. 36 an obigen Termine die Submissions-eröffnung stattfinden und wo auch die Bedingungen, Ueberschläge u. Pläne zur Einsicht ausliegen.  
Heidelberg, den 24. März 1888.  
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

**Berein für flüss. Kirchenmusik.**  
Montag, 1/8 Uhr 5109  
**Probe**  
in der Sakristei der Concordienkirche.

**Musikverein.** 5110  
Montag Abend  
**Gesamt-Prob**  
Anfang 7 Uhr.

**Gesangverein „Eintracht.“**  
Dienstag, den 28. d. M.,  
Abends 1/9 Uhr  
**Probe.**  
Um vollständiges Erscheinen bitten  
5146  
Der Vorstand.

**Circus Lorch**  
an der Mandenheimer Chausse  
in nächster Nähe der Rheinbrücke  
in Ludwigshafen.  
Dienstag u. folgende Tage  
Abends 8 Uhr  
Grosse brillante  
**Vorstellungen**  
jede Vorstellung mit neuem  
Programm.  
Sachachtungswort!  
**Gebrüder Lorch,**  
Directoren.  
Der Circus ist geheilt.  
NB. Herren, Damen und Kindern wird Reiterunterricht ertheilt. Auch werden höchst interessante in kürzester Zeit dressirt und jugeritten.  
5155

**Ein armer Knabe verlor**  
zwischen H 7, bis G 7, ein Geldbeutel mit 10 Mark in Gold der rechte Finger war wie gewöhnlich auf der Oberseite dieses Beutels abgehoben.  
5123  
Eine Auskunftung per sofort gesucht.  
Näheres im Verlag dieses Blattes zu erfahren.  
5125  
B 2, 7 2 große Portiers-Zimmer zu vermieten.  
5150  
K 2, 15b 2. Stock, gut möblirtes Zimmer sofort zu vermieten.  
5125  
H 4, 26 ein freundl. schön möbl. Zimmer, 3 Treppen hoch ist sofort zu vermieten.  
5160

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder und Onkel

## Christian Herweck

Samstag Nacht um 11 Uhr sanft entschlafen ist und bitten um stille Theilnahme.  
5140

Mannheim, 26. März 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dies statt besonderer Anzeige.

## Rheinische Creditbank.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1887 auf  
5112

M. 36.— per Aktie

(d. i. 6% p. anno)

festgesetzt, welche gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 17 sofort ausbezahlt werden:

- in Mannheim an unserer Bankkasse,
- Freiburg i. B. bei der Filiale unserer Bank,
- Heidelberg desgl.
- Karlsruhe desgl.
- Konstanz desgl.
- Kaiserslautern bei den Herren Böcking, Karher & Co.,
- Frankfurt a. M. der Deutschen Vereinsbank,
- München den Herren Guggenheimer & Co.,
- Stuttgart der Württembergischen Vereinsbank,
- Berlin dem Herrn S. Blochroder,
- Basel der Basler Handelsbank.

Den Dividendenscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniss beizufügen.

Nach dem 30. April d. J. erfolgt die Auszahlung nur noch in Mannheim an unserer Hauptkasse und in Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe und Konstanz bei unsern Filialen.

Nach Art. 33 unserer Statuten wurden durch das Loos zum Austritt in diesem Jahre folgende 4 Mitglieder des Aufsichtsrathes bestimmt:

- die Herren: C. Eckhard,
- Fr. Engelhorn,
- Th. Herrmann,
- Jos. Maas,

welche sämmtlich wieder ernannt wurden.

Mannheim, den 23. März 1888.

## Rheinische Creditbank.

Der Aufsichtsrath.

F 4, 8.  F 4, 8.

Täglich in reicher Sendung:  
Frish gewässerten Stockfisch, lebend frische Schellfische, Schollen (Zoles), prachtvollen Winter-Rheinsalm, frish geschlachtete Rheinhechte, Backfische, lebende Hechte, Karpfen u. s. w. empfiehlt zum allerbilligsten Preise  
5163

## Wilh. Vehmeyer,

F 4, 8. Inhaber der Hamburger Fischhandlung. F 4, 8.  
NB. Bestellungen für die Feiertage werden schon jetzt entgegen-  
genommen und werden prompt ausgeführt.  
5163

## Hochfeine Kunstmehle

sehr trocken, gut backend und ausgiebig,  
Presshefe.

Alle Sorten Darrroßt,

vorzügliche italienische Macaroni,

Gemüse- und Suppen-Nudeln

## Louis Lochert

R 1, 1 am Speisemarkt.  
5153

Auf bevorstehende Feiertage empfehle  
Rheinsalm, Seezungen, Cabljane, Turbot, Rheinhechte,  
Karpfen, Zander, Laxerdan,  
Süße holländische Gratbückinge u. s. w.  
und nehme jetzt schon Bestellungen entgegen.

Ph. Gund, D 2, 9,  
Großh. Hoflieferant.

 4 junge Doggen  
billig zu verkaufen. 4979  
G 9, 14.

5168

In den nächsten Tagen er-  
scheint und ist dann vorrätzig  
in allen Buchhandlungen:

## Rede

auf

## Kaiser Wilhelm I.

bei der gemeinsamen Ge-  
denk-Feier von Gymnasium,  
Realgymnasium und Real-  
schule in Mannheim  
gehalten

von

## August Palm,

Professor am Großh. Gymnasium.  
Preis 30 Pfg.

Der Reinertrag ist be-  
stimmt als Beitrag für  
Errichtung eines Kaiser  
Wilhelm-Denkmals in  
Mannheim. 5126

## Julius Hermann's

Buchhandlung.

## Für Charfreitag

empfehle

## lebende

## Rheinhechte u. Karpfen

## Schellfische

## Seezungen

## Winter-Rheinsalm

u. s. w.

Vorankbestellungen werden schon jetzt  
entgegengenommen. 5169

J. H. Kern, C 2, 11.

## Joh. Meier's

garantirt colophonfreie

## Bodenlacke

60 Pfg. per Pfund,

Feinste Parket-

## Bodenwiche

aus rein. Bienenwachs

Mk. 1.— per Pfd. 5099

5114

Eine grün angestrichene Klampe von  
einer Rolle verloren. 5125

Abzugeben D 6, 3.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ge-  
funden. Abholen gegen Einrückungs-  
gebühr R 4, 3. 5098

## Zu verkaufen:

Wegen Wegzug verkaufe in diese  
Woche den Rest meines in nur gute  
Waare bestehendem

## Lagers in Cigarren

(auch Importen)

## Cigaretten & Tabake etc. etc.

zu Fabrikpreisen.

Obenstehendes sind sofort zu verkaufen:

- 1 schöne Garnitur, 1 Sopha, 6 Jan-  
teuils, 1 prachtvolles Küffer, ganz neu,  
ausb. pol. mit w. Marmorplatte, 1  
Gonjol, 1 Garberbesen, 1  
Speiseschrank do., 1 großer Regulator,  
1 do. Spiegel, 1 do. Auszugstisch, 2  
Parabellampen neu mit Kupfer u. s. w.  
5144 D 1, 4.

Eine größere Partie

## Absuhr- & Blumenkübel

auch für Opfer- und Rauer geeignet  
billig abzugeben. 5124

S 2, 4.

Zwei Chaisen, sowie ein Wagen-  
Geschirr leichtem Schlage, zu verkaufen.  
Näheres im Verlag. 5121

## Comptoirpult

billig zu verkaufen. 4410

D. Schredenerger, Q 4, 20.

## Stellen finden:

## Offene Stelle.

Ein hiesiges Assistenten-Geschäft sucht  
einen mit der Lebensversicherungsbranche  
vertrauten jungen Mann auf's Bureau,  
event. auch auf den Außenbesuch.

Offerten unter O. S. No. 4473 mit  
Angabe des Gehaltsanspruches und  
guter Referenzen besorgt die Expedition  
dieses Blattes. 4473

Bei M. 800 Gehalt und Provi-  
sion energischer, tüchtiger und caution-  
fähiger Mann als Einzelhändler u. Bes-  
teller gesucht. Nur schriftliche  
Offerten unter Angabe der bisherigen  
Thätigkeit an  
4990  
G. Reiblinger, Mannheim, T 1, 1.

## Tüchtiger Schreiner

gesucht. 5119

N 6, 6 1/2.

2 gute Bauschlosser gesucht. 5119

G 7, 1b.

4 tüchtige Bauschlosser auf Sitter-  
und Thorarbeiten gesucht. 4883

Näheres in der Expedition.

Schneider gesucht. O 7, 21. 4687

Junger Bursche, für leichte und  
dauernde Arbeit gesucht. ZD 2, 7.

Neuer Stadtheil. 4226

Rahmenschreiner gesucht.  
5093 Peter S. Etc.

Ein tüchtiger solider Mann findet  
dauernde Beschäftigung.

H 7, 7, 3. Etoc. 5079

## Milchlieferant

gesucht. Offerten an die Expedition  
unter No. 4919. 4919

Tüchtiger Bauschlosser sofort ge-  
sucht. 5037

Näheres im Verlag.

## Dienstmädchen

gesucht, das sehr reinlich und fleißig ist,  
sofort oder auch Ziel.

Näheres L 6, 11. 5058

Ein tüchtiges Mädchen, das sich  
allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf's  
Ziel gesucht. 5054

E 2, 12.

Lehrmädchen zum Kleidermachen  
gesucht. 4788

Näg. F 7, 16 1/2, 3. Etoc.

Ein j. braves Mädchen in Dienst  
gesucht, für ganz oder theilweise.

4750 B 5, 2, 3. Et. Unts.

Restaurationsköchin gesucht.  
Näheres im Verlag. 5068

## Lehrmädchen

zum Kleidermachen gesucht. 5123

W. Reuter, F 1, 3.

Auf Offern wird in eine Wegerei  
ein gewandtes

## Ladenmädchen gesucht.

Näheres im Verlag. 4594

## Amme,

möglichst zweijährig, sofort gesucht.  
5014 D 8, 3, 1. Et.

Jüngeres Mädchen für häusliche  
Arbeiten auf's Ziel gesucht. 5041

U 6, 2b, 3 Trepp., neb. Bäckerei Gebrüder.

## Tüchtige Verkleberin

gesucht bei  
5533

Rahn S. Max, Z 5, 5.

Ein anständiges Mädchen für Haus-  
arbeit wird auf's Ziel gesucht. 4182

L 10, 5 im Laden.

Ordnentliches Mädchen auf's Ziel  
gesucht. Z 10, 16b, 4256

Laden-Findepf.

Ein Mädchen den Tag über gesucht  
für häusliche Arbeit. 4917

ZC 1, 3 neuer Stadtheil.

Ein Mädchen kann das Waschen-  
irriden erlernen. H 4, 23. 4685

Ein solides reinliches Mädchen das  
sohen kann und alle Hausarbeit gründ-  
lich versteht wird auf Offern gesucht.  
O 2, 5, Laden. 4152

Köchin, Zimmer- und Kinder-  
mädchen suchen und finden Stellen.  
4844 S 2, 15 Fran Schneider.

Eine solide Köchlerin gesucht.  
Näheres in der Expedition. 5180

**Glaserei Aug. Mayer,**  
F 5, 24  
übernimmt das Einrahmen der  
Gedenkblätter an Kaiser Wil-  
helm den Siegreichen  
in jeder gewünschten Ausführung  
zu den billigsten Preisen.  
Alle Glaserarbeiten werden prompt  
besorgt. 5866

**Großer Ausverkauf.**

von Hüftblättern für Herren, Knaben  
und Kinder und zwar weiche und feste  
in allen verschiedenen Formen und  
Farben, findet im Locale des Unter-  
zeichneten St. B 5, 2 vom nächsten  
Sonntag, den 25. ds. Mts. ab,  
auf Weiteres statt.

Für gute Qualität und Dauerhaftig-  
keit wird jede Garantie übernommen.  
NB. Die Hüfte welche gewöhnlich im  
Laden zu M. 2.75 bis M. 3.50 verkauft  
werden, sind nur zu M. 1.20 bis M.  
1.60 ausgesetzt. 5036  
Gg. Ankett, Auktionator B 5, 2.

**D. R. Patent. Thüre  
zu!**

Kein Zuschlagen!  
Kein Offenbleiben der Thüre!  
Selbstthätige geräuschlose

**Thürschliesser.**

Von Autoritäten und Fachleuten aner-  
kannt als vollkommenstes und dauer-  
haft. System. 20000 St. im Gebrauch.  
Zahlreiche bedauerliche Alteste.  
Kostenlos. Probenst. Keine Thürschädig.  
3 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.  
**Schulze & Röschel**  
Frankfurt a. M., Schölergasse 10.

Vertrieb für Mannheim:  
**Ernst Röschel,**  
L 10, 7a.

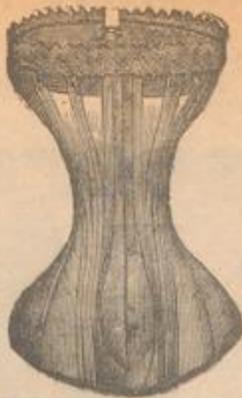
**Feinste Veilchen-Seife  
Feinste Rosen-Seife**

in ganz vorzüglicher Qualität per  
Packet (3 Stück) 40 Pf. bei 3298  
E. Schröder.

**Bügelstähle**

von 40 Pfennig an. 4682  
F 1, 9 Adolf Casewitz. F 1, 9.  
Erläutige Mädchen jeder Art suchen  
und finden Stelle. 3616  
Frau Schuster, G 5, 3.

**Nouveauté:  
Hüften-Corsetts.**



**Nouveauté:  
Hüften-Corsetts.**



Wir empfehlen als best anerkannte Corsetten unser neues Fabrikat **Hüften-Corsetten**,  
welche wir nur in ächtem Fischbein im Preise von 6 M. 50 Pfg., 8 M., 8 M. 50 Pfg.,  
10 M., 12 M. 50 Pfg., 14 M., 16 M., 19 M. 50 Pfg. bis 28 M. auf Lager halten.

**Fischbein-Corsetten**, extra hochschnürend, per Stück 4 M. 50 Pfg.,

**Uhrfeder-Corsetten**, prima Qualität, hochschnürend, per Stück 3 M. 50 Pfg.,

**Prima Drell-Corsetten** mit breitem ächtem Fischbein, per Stück 5 M. 50 Pfg.,

**Prima Satin-Drell-Corset** mit breitem ächtem Fischbein und schöner Ausstattung in  
allen Farben, per Stück 6 M. 50 Pfg. und 8 M. 50 Pfg.

Ferner empfehlen wir unser großes Lager der so beliebten

**Phönix-Corsetts**

von 1 M. 50 Pfg., 2 M., 2 M. 50 Pfg., 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M. 50 Pfg.,  
5 M. 50 Pfg., 6 M. 50 Pfg., 8 M., 8 M. 50 Pfg., 10 M., 12 M. 50 Pfg., 15 M.,  
17 M. bis 30 M. nach neuestem Schnitt, für jede Figur und bis 100 Ctm. Taillenweite  
auf Lager. 4858

**Kinder-Corsetten** und **Geradehalter** für jedes Alter,

**Confirmanden-Corsetten** in großer Auswahl.

**Corsetten nach Maass**

werden auf Verlangen binnen

**6 Stunden angefertigt.**

Waschen und Reparaturen von Corsetten, welche auch nicht bei uns gekauft  
worden sind, werden unter billigster Berechnung renovirt.

**Geschwister Böhm,**

Planken E 2, 17—18. **Mannheim.** Planken E 2, 17—18.

Auswahlsendungen stets gerne zu Diensten.

weniger als jene grazidste schlanke Gestalt, mit den braunen glänzenden Augen,  
ihm in seinen Gedanken so eng verbunden schien, daß er sich gegen alle übrigen  
Mädchenreize gefeigt glaubte. Diese Stunden, die ihm eine so innige Befrie-  
digung gewährten und klar zeigten, daß er eine große Befähigung zum Lehramt  
besaß, riefen auch den Entschluß in ihm wach, sich nach absolvirtem Examen  
als Privatdocent an einer Universität niederzulassen, womit er freilich nicht dem  
Lieblingswunsche seiner Mutter nachkam, die ihren Sohn gern als Staatsbeamten  
gesehen hätte und von einer großen Zukunft desselben träumte.

In dieser Weise verging der Winter. Marie ward durch die mancherlei  
Vergnügungen, an denen sie mit ihrer Mutter Theil nahm, vielfach in Anspruch  
genommen und es wollte Arthur fast erscheinen, als ob sie nach und nach den-  
selben immer mehr Geschmack abgewinne und die Richtung ihres Geistes mehr  
und mehr sich der Anschauungsweise der Kommerzienrätthin anbequeme. Zwar  
ließ sie es in den Lehrstunden an Fleiß nicht fehlen, aber es wollte ihm doch  
manchmal bedünken, als ob sie nicht mehr mit dem ungetheilten Interesse wie  
früher ihren Studien oblag und es verwunderte ihn dies keineswegs, denn bei  
der geräuschvollen Lebensweise, die in dem Hause der Kommerzienrätthin an der  
Tageordnung, war es kaum anders zu erwarten. Er selbst lehnte, so oft es  
sich thun ließ, alle Einladungen der Hausfrau ab, denen, wie er recht wohl  
fühlte, mehr nur eine leere Form als innere Veranlassung zu Grunde lag. Er  
bemerkte zu deutlich das Streben der Kommerzienrätthin, sich mehr und mehr den  
Abelskreisen anzuschließen und seinem Partigefühl widerstrebte es, von diesen viel-  
leicht nur als ein Gebulbeter betrachtet zu werden. Seine Natur fand auch eine  
größere Befriedigung in dem ruhigen Stilleben trauter Häuslichkeit, und so  
suchte er denn, so oft es ihm seine Zeit erlaubte, lieber die alten Bekannten im  
Hause der Regierungsrätthin Stern auf. Vielleicht wäre er Hedwig gegenüber  
eher zu einem Resultate gelangt, wenn diese sich immer gleich geblieben wäre,  
aber ihr merkwürdiger Charakter hinderte jeden festen Entschluß seinerseits.  
Manchmal glaubte er von ihr geliebt zu sein, dann war sie sanft, fast träumerisch  
und ihr Geist schien sich ganz dem feinen anshmiegen zu wollen, dann aber  
kehrte ihr toller Uebermuth mit um so größerer Macht zurück und seine ruhige,  
gleichmäßige, empfindende Natur fühlte sich davon peinlich berührt. Am besten  
schien Felix sich mit ihr zu verstehen, denn seine übersprudelnde Lebenslust und  
Heiterkeit wußte immer den ihr sympathischen Ton zu finden und es war für  
den Zuhörer ergötzend, die tollen Redewendungen der Beiden mit anzuhören.  
Die Regierungsrätthin Stern hätte in ihrer milden Weise wohl gern gesehen,  
daß Hedwig sich dem gebiegenen Charakter Arthurs mehr angeschlossen hätte,  
doch sie mußte schließlich zu der Erkenntniß gelangen, daß sich in keiner Weise  
ein gewaltsamer Einfluß auf Hedwig ausüben ließ.

(Fortsetzung folgt.)

**Roman-Beilage**

**„General-Anzeiger“**

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

**Wie es geht.**

Novelle von Heinrich Kubler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Euer Rektor mag ein ganz guter Schulmann sein,“ antwortete piquirt  
die Mama, „aber was Benehmen in der Gesellschaft anbelangt, darüber wirst  
Du mir wohl ein kompetenteres Urtheil zugeben müssen, als solch einem Manne,  
der auf dem Katheder zum Bedanten geworden ist. Wäre Dein Vater nicht so  
früh gestorben, dann wäre uns die Adelskrone nicht entgangen, und Du müßt  
nie aus den Augen lassen, daß Deine Mutter diesem bevorzugten Stande an-  
gehört hat. Und da unsere Vermögensumstände uns berechtigen, mit den vor-  
nehmsten Häusern gleichen Schritt zu halten, so ist es nicht mehr als billig, daß  
wir nicht den Blick nach unten, sondern nach oben richten, wonach Du Dein  
Verhalten einrichten magst. Ich muß freilich manches Element in meinen Gesell-  
schaften dulden, das ich lieber ganz bei Seite ließe, aber ich kann mich nicht so  
ganz von allen Rücksichten lossagen und natürlich darf man seinen Hüften be-  
gleichen nicht zeigen. Unter vier Augen kann ich Dich aber wohl darauf aufmerk-  
sam machen, damit Du nach meinen Intentionen die richtige Stellung einnimmst.“

Es schien der gesunden Anschauung Mariens schwer zu fallen, diese  
Theorie gläubig anzuerkennen und ihrer Fröhslichkeit, mit der sie der Einführung  
in die Gesellschaft entgegenzusehen, wurde damit ein kleiner Dämpfer aufgesetzt,  
doch sie schwieg natürlich, sich der Autorität der Mama beugend und ihr junges  
sanguinisches Gemüth wollte sich auch noch keinen Kummer deswegen machen.  
Die weiteren lehrreichen Ermahnungen der Kommerzienrätthin wurden auch bald  
durch die Meldung, daß die Herren Studenten von Bürgen und Hagen den  
Damen ihre Aufwartung zu machen wünschten, abgeschnitten und Niemand war  
froher als Marie, aus dieser hochnothpeinlichen Sitzung erlöst zu werden.

In dem Empfangsalon der Kommerzienrätthin harreten die beiden An-  
gemeldeten und begrüßten die eintretenden Damen mit untadelhaft eleganter  
Verbeugung. Felix führte in scherzender Weise die kleine weiße Hand seiner  
Cousine ehrfurchtsvoll an die Lippen, ihr versichernd, daß sie ihr erstes Debut  
in der Welt der Lampen und Schleppe in glänzender Weise bestanden und sich  
damit ein Recht auf seine ehifurchtvolle Hochachtung erworben habe. Arthur  
sagte in artigster Weise der Kommerzienrätthin einige Verbindlichkeiten über die  
vorzüglichen Arrangements des Festes und bestach damit das Herz der stolzen  
Dame zu seinen Gunsten, d.h. dem unverdienten Studenten wohl nur ein

**Zahn-Atelier**  
 für Damen und Herren.  
 Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön stehend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt.  
 Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.  
 Frau Elise Glöckler,  
 Breitestraße 1 Nr. 3, 2. Stod.  
 Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
 Sonntags auch Sprechstunden.  
 Arme finden Berücksichtigung.  
 49

**Oelfarben**  
**Schellack- & Bernstein-Bodenlacke**  
 in diversen Farben, zu den Tapeten passend, rasch trocknend und haltbar.  
**Pinself**  
**Parquet-Boden-Wachse**  
 weißes und gelbes Wachs  
 Stahlspäne und Pappschwämme  
 Alles in besten Qualitäten zu billigen Preisen empfohlen.  
 4925  
**Jul. Gglinger & Cie.**

**Kaiser-Gedenkblätter**  
 werden eingekauft à M. 1,40 bei  
**Fr. Korwan, Bergolder,**  
 4975 D 4, 18.

**Die Handschuhwascherei**  
 von L. Jähnigen befindet sich jetzt  
**Q 4, 1 parterre**  
 vis-à-vis den „Drei Glocken.“ 490  
**Getragene Schuhe u. Stiefel**  
 werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.  
**Wiel. Engler Ww.**  
 8 4, 7.  
 5467  
 Wäsche zum Waschen wird angenommen.  
 Röh. T 5, 14, parterre. 4449

Meine geehrten Kunden mache ich darauf aufmerksam, daß ich zum Gebrauche auf die Osterfeiertage **ausserordentlich feine**



aufgestellt habe und solche zu sehr billigen Preisen verkaufe. Die Qualität meiner Mehle befriedigt die weitgehendsten Ansprüche. Lieferung frei ins Haus.

**Johann Schreiber**  
 am Neckarthor und Schwefingerstraße.

**Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit in jedem Betrag**  
 à 4% und 4 1/4%.  
 Behufs Näherem wende man sich an den Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute  
 15567  
**Louis Jeselsohn, L 14, 5b.**

**Zeitungsträgerinnen**  
 gesucht von der Expedition dieses Blattes.

Freundes Felix wegen die Ehre einer Einladung hatte zu Theil werden lassen. Sie wiederholte dieselbe auch jetzt in lebenswürdigster Weise und die Unterhaltung wurde eine noch belebtere, als zwei junge Offiziere, die an dem gestrigen Balle Theil genommen hatten, sich der Gesellschaft beigesellten.  
 „Auf Ehre,“ sagte der Dragonerlieutenant von Puttkammer, indem er sich sporenklirrend verbeugte, „es freut mich außerordentlich, die Damen nach den erlittenen Strapazen so wohl und frisch wie die eben dem Meeresschaum entstiegene Aphrodite zu finden. Man sollte nicht glauben, daß Sie, gnädige Frau, die Mama dieser jungen Dame sind.“  
 „Sie machen da meiner Mama ein Kompliment auf meine Kosten,“ lachte Marie heiter.  
 Herr von Puttkammer sah sie etwas verwundert an, doch sein schneller denkender Kamerad, Lieutenant von Waaren, antwortete mit artiger Verneigung „Beim Jupiter, Fräulein, Ihre vollendete bezaubernde Tournaire könnte auf eine längere Frequenz der vorzüglichsten Salons schließen lassen, wenn Ihr knospenhaft jugendfrisches Antlitz nicht das Gegentheil bewiese, das wollte wohl auch mein Freund ausdrücken.“  
 „Wir beide sind wahrhaftig wie Kastor und Pollux, zwei Seelen und ein Gedanke,“ lachte Herr von Puttkammer, den Spitzen seines keimenden Schnurrbartes eine kühn emporstrebende Richtung zu geben versuchend. Arthur lächelte leise und Felix von Bürgen sagte:  
 „Ich bewundere die genaue Bekanntschaft der Herren mit der Mythologie der alten Griechen, man könnte bei längerer Unterhaltung in der interessantesten Weise mit der Götterlehre derselben vertraut werden.“  
 „Man treibt auch nebenbei seine Studien,“ bemerkte von Puttkammer, während Lieutenant von Waaren etwas ironisch sagte: „Mein Freund ist nun einmal ein enthusiastischer Bewunderer des Alterthums und besonders seiner Statuetten.“  
 Die Kommerzienrätthin lud später Felix und seinen Freund, welcher ersterer als Verwandter des Hauses länger verweilte als die Offiziere und auch Arthur mit zurückgehalten hatte, ein, sie in ihre Theaterloge zu begleiten und obgleich Arthur mit einigen Gewissensscrupeln an die dadurch verlorene Zeit dachte, so schloß er sich doch der freundlichen Einladung an. Ohne es sich selber zu gestehen, übte die Gegenwart des lebenswürdigen Mädchens, dessen Wesen ein Gemisch von kindlicher Naivität und tieferem Denken bildete, eine Anziehungskraft auf ihn aus, und er dachte daran, zu welcher herrlicher Blüthe sich bei richtiger Behandlung dieses junge reiche Genüß entfalten müsse. Es war selbstverständlich, daß bei einem so jugendlichen Alter die Ideen und Anschauungen des hübschen Mädchens noch in keiner Weise gefestigt und abgerundet sein konnten, aber ihr Geist besaß alle Anlagen zu echter Weiblichkeit, alle edlen Empfindungen schienen in dem Reich dieser eben sich erschließenden Knospe zu ruhen. Doch war auch Arthur trotz seiner Jugend schon Menschenkenner genug, um zu durch-

schauen, welchen Bestimmungen die Kommerzienrätthin huldigte, und er dachte mit Bedauern daran, wie unter der Leitung derselben mit der Zeit aus dem so reich angelegten Mädchen eine gebrechelte automatische Salonpuppe werden müsse.  
 Im Laufe des Abends sprach die Kommerzienrätthin davon, daß es ihr Wunsch sei, daß ihre Tochter der französischen und englischen Sprache vollkommen mächtig werde, daß sie deshalb auch noch weiter Unterricht in diesen Sprachen nehmen sollte, aber es auch wünschenswerth erschiene, wenn sie öfter Gelegenheitsfände, in denselben zu conversiren, da sie später mit ihrer Tochter Paris und London, in welchen beiden Metropolen sie Verwandte besäße, besuchen wolle. Sie ersuchte Felix deshalb, öfter die Gelegenheit zu benutzen, sich mit Marie darin zu üben, aber dieser versicherte lachend, daß er sich wohl zur Noth in den betreffenden Sprachen verständigen könne, aber durchaus nicht rathe wolle, von seiner Seite eine verbessernde Einwirkung auf Marie zu erwarten, sondern eher das Gegentheil zu befürchten wäre.  
 „Indeß kann ich meinen Freund Arthur mit gutem Gewissen empfehlen, denn derselbe befaßt sich eifrig mit dem Studium der neuen Sprachen,“ setzte er hinzu.  
 „Wenn Herr Hagen uns von seiner kostbaren Zeit manchmal einige Stunden opfern will, so würde mich das allerdings zu größtem Dank verpflichten,“ sagte die Kommerzienrätthin, „aber es ist wohl kaum zu verlangen, daß Sie in den Stunden der Ruhe, nach anhaltenden Studien, sich noch in dieser Weise aufopfern sollen.“  
 „O bitte, es würde mir im Gegentheil Vergnügen gewähren, auf diese angenehme Art meine eigenen Kenntnisse in diesen Sprachen zu repetiren, denn da ich mich auf mein Examen vorbereite, so finde ich außerdem doch nicht recht die Zeit dazu,“ antwortete Arthur.  
 Auf diese Weise war ein lebhafter Verkehr zwischen Arthur und dem Hause der Kommerzienrätthin angebahnt. Er fand bei Marie schon eine tüchtige Vorkenntniß. Da aber die Methode des Sprachlehrers derselben eine schablonenmäßiger als die Arthurs war, so lernte sie von letzterem in einer Stunde oft mehr als sonst in der vervierfachen Anzahl. Und da sie das offen erklärte und sich von dem Unterricht des alten Herrn, der ihr doch gar zu trocken erschien, gern befreit sehen mochte, so übernahm Arthur denselben ganz und ertheilte ihr wöchentlich mehrere Stunden, welche Zeit er allerdings oft in der Nacht nachholen mußte, damit seine Vorbereitungen zum Doktor-Examen keine Schädigung erlitten. Es war nicht zu verwundern, daß Marie den hübschen jungen Mann, der es so gut verstand, ihr das Lernen leicht und interessant zu machen, lieber kommen sah, als den alten gramlichen Lehrer und daß sie im Stillen ein wärmeres Interesse für denselben empfand, von dem sie sich freilich selbst keine Rechenschaft zu geben vermochte. Arthur dachte immer mit Vergnügen an diese Stunden, die ihm die beste Erholung von seinen Studien dünkten, aber niemals kam ihm der Gedanke, in Marie mehr als eine strebsame Schülerin zu sehen, um so

Stellen suchen

Ein junger Mann von 15 Jahren sucht eine Stelle als Schreiber bei einem Notar, Anwalt oder sonst in einem Bureau. Derselbe ist im Rechnen, Lesen u. Schreiben, sowie auch in sonstigen Schulkenntnissen gut erfahren u. ist gerne bereit zum Besorgen anderer Sachen. Eintritt sofort oder Oftern. 5009 Näheres im Verlag.

Ein verheirateter Mann in den besten Jahren, mit deutlicher Handschrift, sucht sofort Stellung auf einem Bureau unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Näheres B 5, 8, 4. Stod. 4907

Eine tüchtige Wobistin sucht Stellung. Offerten unt. E. W. Nr. 4574 an die Expedition ds. Bl. 4574

Mädchen für Hausarbeit gesucht. 4840 B 4, 11.

Ein Mädchen, das kochen kann, in eine Wirtschaft gesucht, sogleich oder aufs Ziel. 4847

Eine gute Köchin wünscht aus Ziel oder sogleich Stelle. 4956 H 5, 5, 3. Stod.

Ein gut empfohlenes Mädchen das etwas Nähen und Bügeln kann, Zimmerarbeit versteht, sucht aufs Ziel passende Stelle. 4981 Näheres im Verlag.

Eine alleinlebende Person wünscht Beschäftigung im Putzen und Waschen. 3808 Q 3, 19, 2. St.

Für eine Wittwe, 39 Jahre alt, die mit Kindern umzugehen weiß und einfache Küche und Hausarbeit versteht, sucht man unter bescheidenen Ansprüchen Stelle, am liebsten als Haushälterin. Näheres im Verlag. 5115

Lehrling-Gesuch.

Für das Comptoir einer Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter M. M. 2822 an die Expedition ds. Bl. 2822

Für ein größeres Assurances- und Expeditionsgeschäft wird auf Oftern ein Lehrling mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 3655

Lehrling gesucht. Ich suche für mein Comtoir einen jungen Mann mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. 5151 Friedrich Lux, Ludwigshafen a. Rh.

In einem Materialwaaren-Geschäfte ein gross ist auf Oftern eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres im Verlag. 4732

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 4393 W. Frey Tapezier, G 4 7.

Lehrling gesucht. Näheres bei Julius Krapp, Tapezier, T 5, 1. 4836

In eine Schlosserei und Mech. Werkstätte kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten. F 4, 15, 4585

Ein Junge in die Lehre ges. 4978 Dampfheizer J. Beedgen F 5 19.

Ein ordentlicher Junge, der sogleich Beschäftigung erhält in die Lehre gesucht. Max Cigler Tapezier, F 3, 15 1/2. 3408

Schreinerlehrling gesucht bei 4710 Heinrich Hammer, N 3, 17.

Für einen jungen Kaufmann wird Pension in guter Familie gesucht. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4834 erbeten. 4834

Lehrlingsgesuch. Für unsere optische und mechanische Werkstätte suchen wir einen Lehrling zum baldigen Eintritt. 4493 Gebrüder Baddeberg, A 3, Nr. 5.

Ein ordentlicher gebildeter Junge in die Lehre gesucht. 4998 Jean Frey, Uhrmacher F 5.

Miethgesuche

Eine kleine hässlich zahlende Familie (4 Personen) sucht bis Mitte April od. später eine freundl. Wohnung 3-4 Zimmer und allem Zubehör, Parterre oder 2. Stod im Preise v. 500-600 Mk. Gest. Off. unter M. B. Nr. 4358 besördert die Exped. ds. Bl. 4358

3 bis 4 Zimmer mit Zubehör mitten der Stadt per 1. April zu mieten gesucht. Näheres 4, Part. 5116

Läden & Magazine

Comptoir Magazin und Keller zu verm. 4497

H 7, 28 großes Magazin 3 Stodw. und Keller mit oder ohne Comptoir; feiner schöner 3 Stod 6-7 Zimmer, Zugehör, Gas- u. Wasserleitung per 1. Mai anzuvermieten zu verm. 5429

D 2, 9 einen Laden nächst dem Planken mit 2 Schaufenstern sofort zu vermieten. 1938

Zu Bureau oder Laden passende 2 Zimmer zu v. M 2, 8. 3561

Ein guter Weinkeller 2, 8 zu vermieten. 3566

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 16244

Ein Metzgerladen sogleich zu vermieten. 3941

Näheres im Verlag.

Weinkeller, sehr schön, event. mit neuer eleganter Wohnung, billig zu verm. 4899

Näheres Agent Spörri, Q 3, 2/3.

Ein Cigarren-Laden, schon 8 Jahre mit Erfolg betrieben, für 800 M. zu vermieten. 4893

Näheres Agent Spörri, Q 3, 2/3.

Zu vermieten: A 2, 1 Breitenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stod, beide Wohnungen auf 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfragen bei den Eigentümern (rechter Flügel Bel-Etage). 5881

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigen Zubehör zu vermieten. 3261

Josef Hoffmann & Söhne, Dampfgeschäft, B 7, 5.

C 8, 10 ist der 3. Stod, mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm. 4807

Josef Hoffmann & Söhne, Dampfgeschäft B 7, 5.

D 6, 12 4. St., 1 leeres Zimmer sofort zu verm. 4366

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer nebst Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. 3. Stod daselbst. 1151

E 1, 12 Marktstraße 2 Stod, 5 bis 6 Zimmer auch mehr sammt Zubehör zu verm. 4074

E 2, 18 Planken, eine schöne Wohnung, 5 Zimmer, 2 Kammern u. sonstiges Zubehör per 1. Juni zu verm. Näh. nur im Laden. 4995

F 2, 10 schöner zweiter Stod, zu vermieten. 3939

Näheres im 3. Stod.

G 7, 16 ein großer Keller zu vermieten. 5047

Auskunft F 6, 4/5.

G 8, 6 4. Stod, eine abgeschlossene Wohnung 3 Zim. Küche und Zubehör mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. 1840

Näheres parterre.

G 8, 14 1 schöner abgeschlossener 2. Stod, 3 Zim. Küche und Magdebammer nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 4248

G 8, 19 im 2. Stod, zwei schöne Wohnungen 2 bis 3 Zimmer, Küche u. Wasserleitung zu vermieten. 4010

G 9, 1 ein schöner 4. St., Antheil Speicher und Keller, Gas- Wasser- und elektrische Leitung vom 15. Mai zu vermieten. 5038

H 3, 3 8. Stod, 1 kleine Wohnung, sofort zu v. 4978

J 3, 35 die größere Hälfte des 3. Stods bis 1. Mai zu vermieten. 3735

K 1, 1 2. St., 3 Zimmer u. Küche, sofort bezugsbar v. v. 4670

K 2, 23 eine hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu verm. 4681

K 3, 1 part. 1 schönes Zimmer an 1 solib. Herrn zu v. 4971

K 3, 7 4. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 4675

Näheres im 2. Stod.

K 3, 7 eine hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche Zubehör zu vermieten. 4676

Näheres 2. Stod, daselbst.

K 3, 10a elegante Wohnung 3 St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 3938

Näheres 8. Stod.

K 4, 16 3 St. 2 Zimmer und Küche ganz ob. getheilt zu vermieten. 3583

Näheres im Hof bei Herrn Kissel.

K 4, 16 ein einzelnes Zimmer (vgl. bezugsb. zu v. 4591

L 11, 28b Baumshul-Gärten, Schloßg. gegenüb. eleganter zweiter Stod, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit allem Zubehör, Mitte März bezugsbar, zu vermieten. Näheres parterre. 1300

L 12, 3 Stod, 6 Zimmer, Balkon und Veranda Gas- und Wasserleitung, preiswürdig zu vermieten. Näheres A 3, 10 links. 3763

L 12, 9b 2. Stod, sehr schöne Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 4502

L 12, 9b 2 prächtige Zimmer mit Balkon leer oder möbl. (auch als Bureau) zu vermieten. Näheres parterre daselbst. 4113

N 4, 22 abgeschlossener 3. Stod, 4 wohnung mit 5 oder auch 4 Zimmer bis 1. Mai oder später zu vermieten. 4712

M 7, 11 2. Stod, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badezimmer per 1. Juni event. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 3855

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten; ebenso ein 4. Stod, bestehend aus 4 großen Zimmern und allem Zubehör für 121. 1100.

Näheres D. G. Aberte jr. P 2, 1.

P 7, 9 Pfälzerstraße der 1. 2. und 3. Stod in ganzen oder getheilten abgeschlossenen Wohnungen mit vollständigem Zubehör, Wasser- und Gasleitung, Waschküche, zu Preisen von M. 500 - M. 1500 zu vermieten. Ebenfalls auch große helle Geschäftskeller mit oder ohne Comptoir. Näh. P 7, 18. 4996

P 7, 20 1 eleganter 3. Stod, 7 Zimmer u. Zugehör zu vermieten. Näh. 2. Stod. 3497

Q 1, 1 abgeschl. 4. Stod, (breite Straße) 6 Zimmer nebst Zubehör Gas- u. Wasserleitung per 1. Juni zu vermieten. 3737

Zu erst bei Hausmeister Seefing.

Q 2, 23 abgeschlossene Wohnung 6 Zimmer, Küche, Wasserleitung etc. per 1. Juni zu vermieten. 4888

Moriz Schleginger.

Q 5, 12 mehr. Parterreäumlichkeiten mit Lab. z. v. 4189

Q 7, 16 1 elegante sehr freundliche Parterre-Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. M 5, 4, 2. St. 3736

In Lit. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichem Speichers- und Kellerräumen etc. bestehend.

2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5192

R 1, 7 3. Stod 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 4714

R 1, 7 ein leeres Zimmer, auf dem Marktplatz gehend, zu vermieten. 4715

R 4, 13 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. Zu erfragen im 2. Stod. 4848

S 1, 15 2. Stod, 4 große schöne Zimmer auf die Straße gehend, Küche Magdebammer etc. sofort zu vermieten. 4960

S 4, 10 eine kleine Wohnung zu vermieten. 3553

U 2, 2 elegante Bel-Etage, 6 Zim. Badecabinet, Veranda mit Laube, Magd. u. Zubehör zu v. 3824

U 6, 2b Neub. der 2. St. 5 Zim. Wohnzimmer, Küche, Kam. etc. Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres U 6, 2. 2. Stod. 4235

U 6, 6a 2 Zimmer und Küche zu verm. an ruhige Leute. 4504

Z 3, 35 eine schöne Wohnung 7 Zimmer nebst Zubehör Gas- u. Wasserleitung, sofort od. später zu vermieten. Ebenfalls im 4. St 2 bis 3 leere Zimmer zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 4362

ZE 1, 16 Neubau, der 2. Stod, mit Glasverschluß, 3 Zimmer Küche, nebst Zubehör, an stille Familie zu vermieten. Näheres ZF 1, 9, Redaragarten. 4979

ZF 1, 6 neuer Stadelhölz in der Nähe des Schulhauses eine Wohnung, zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 3850

Z 3, 13 Jungbusch, ein Logis im 2. Stod, 2 Zimmer mit Keller zu vermieten. 4969

ZD 2, 5 Neuer Stadtheil verschiedene Wohnungen, 2 und 3 Zimmer mit Küche und Zubehör, zu vermieten. Näheres bei F. B. Brück, K 2, 23 4682

ZJ 1, 9 Wohnung zu vermieten. 4668

Schwefingerstraße, 16 2. St. 3 Zimmer, Küche Magdebammer mit Gas- und Wasserleitung sofort zu vermieten. 3248

Schwefingerstraße 37, 3, Stod 1 ord. Mädchen in Logis gef. 3552

In der Nähe des Fruchtmarktes ein Parterrezimmer, zu Comptoir geeignet, zu vermieten. 4881

Offerten unter A. K. 4885 an die Exp. d. Bl.

Bel-Etage

in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 4840

Große Parterrelokalitäten für ein gros oder Detailgeschäft, mit oder ohne Wein Keller, nächst dem Markt, zu vermieten. 4895

Näheres Agent Spörri, Q 3, 2/3.

Am Stadt-Parl 4892

2 Parterre-Wohnungen 3 1000 u. 1200 Mk., sowie ein zweiter Stod, 6 Zimmer und Zubehör für 1500 M. zu verm. Näheres Agent Spörri, Q 3, 2/3.

Möblierte Zimmer

B 7, 8 part. möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu verm. 3952

C 4, 14 ein möbl. Parterrezimmer mit Alfo zu vermieten. 4477

C 7, 15 Parterre ein oder zwei möblierte Zimmer an einen solib. Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 4685

C 7, 21 3. St. 1 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn bis 15. April oder 1. Mai billig zu v. 4638

D 1, 13 3. St. 1 möbl. Zimmer für 10 Mk. zu v. 3555

D 4, 14 III. am Zeughausplatz 2 gut möblierte Zimmer an eine Dame od. Herrn in guter Familie zu vermieten. Clavier steht zur Disposition. 4690

C 8, 6 ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 4079

Näheres 3. Stod.

D 5, 3 2 Tr. 1 schön möbl. Zimmer, sofort zu verm. 4701

D 5, 3 2 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer m. Schlafcabinet, sofort zu verm. 4700

D 6, 14 ein gut möbl. Zimmer zu verm. 3429

E 2, 17 5 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer in den Hof geh. zum Preis von 12 Mk. gl. zu verm. 5115

C. Grünwald.

F 4, 3 3. Etage 1 gut möblirt. Zimmer an 2 solibe Leute sofort zu vermieten. 3404

F 4, 18 2. St. 2 schön möblierte Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 4729

F 6, 3 1 schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 3741

G 3, 6 2. St. a. d. St. ein gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten an 1 oder 2 Herrn mit oder ohne Kost zu vermieten. 4516

G 4, 7 in 2 ineinander gehende fein möblierte Zimmer im 2. St. (zu einem Kaufmann) ein Zimmercollegat gesucht per 1. April. 4739

G 4, 14 2. St., ein gut möbliertes Zim. zu verm. 4202

G 6, 7 3. Stod, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 3889

G 6, 9 möbl. Zimmer an 1 sol. Mädchen zu verm. 4656

G 7, 24 1 möbl. Parterrezimmer mit oder ohne Pension sogleich zu vermieten. 5551

G 7, 29 4. St. 1 hübsch möblirt. Zimmer, sofort od. später an einen Herrn zu vermieten. 4523

G 9, 18 2. St. 1 schön möblirt. Zim. sol. zu v. 4480

G 9, 25 3. Stod, per 1. April 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4337

H 1, 3 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4822

H 5, 3 1 möbl. Zimmer zu v. Näheres parterre. 3413

K 1, 8b 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer mit schöner Küche, sehr billig zu vermieten. 3286

K 1, 9a 2. Stod, 1 gut möbl. Zimmer, sofort zu v. 4980

L 12, 9b 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 4501

M 3, 7 ein schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermieten. 3576

M 5, 3 möbl. Parterrezimmer mit Pension zu verm. 3388

M 5, 4 2. St., ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 4970

N 3, 17 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3706

N 6, 6 1 möbliertes Zimmer mit Pension zu v. 4677

O 4, 11 3. Stod, 1 hübsch möbl. Zimmer zu verm. 4310

O 4, 11 part. ein schön möbl. Zimmer auf den Hof geh. billig zu vermieten. 3846

P 6, 20 3 Treppen hoch 1 einfach möbl. Zimmer gel. land u. rein, ist an 1 solib. Mädchen sofort zu vermieten. 4539

Q 4, 1 parterre, gut möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet nach der Straße gehend sofort zu verm. 5057

Näheres im Hofe links.

Q 4, 6 2 möbl. Z. sol. zu verm. Zu erst. im 3. Stod. 3251

R 1, 7 1 ein möbliertes Zimmer für 2 Herren zu vermieten, sofort zu beziehen. 4711

S 1, 15 ein gut möbliertes Zimmer im 4. Stod sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 4693

S 1, 15 ein hübsches Parterrezimmer, gut möblirt, per 1. April zu verm. Näheres 2. Stod. 4692

S 3, 6 2. St. möbl. Zimmer an 2 sol. Arbeiter zu v. 4540

S 3, 10 2 Stod, ein schön möbl. Zimmer an anständige junge Herrn mit oder ohne Kost zu vermieten. 3758

T 2, 2 parterre 1 gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 3711

ZD 1, 17 Dammstraße, ein gut möbl. Parterrezimmer auf die Straße gehend für 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 4361

Ein schön möbl. Zimmer an 2 Herrn sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 3610

Ein fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sogleich zu vermieten. Näheres Kellerthaler Weinstraße in Ludwigshafen. 4824

Schwefingerstr. 98 1 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 4928

Ein Mädchen in Pension gesucht. Näheres T 5 14. parterre. 4450

(Schlafstellen.)

F 5, 5 3 Stod, eine gute Schlafstelle zu vermieten. 4429

F 5, 8 2 freundl. auf die Straße gehende Schlafzimmer zu vermieten. 4612

F 6, 8 4. Stod, Schlafstelle sofort zu vermieten. 4168

F 6, 9 eine Schlafstelle zu vermieten. 5116

G 5, 1 Schlafstelle zu vermieten. 4099

G 5, 5 1 gute Schlafstelle auf die Straße sol. zu v. 3797

G 7, 30 3 St. hoch, eine schöne Schlafstelle auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 4615

H 7, 25 2. Stod gute Schlafstelle finden 3-4 solibe Leute. Auch kann Kost gegeben werden. 4611

J 7, 19 2. Stod, Schlafstelle zu verm. 3750

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 4769

S 2, 12 gute Schlafstelle, parterre mit Kost per Woche 7 Mk. zu vermieten. 3414

Eine Schlafstelle zu vermieten. Schwefingerstr. 116 3. St. 3554

Kost & Logis

D 6, 13 II in nächster Nähe der Infanterie-Caserne 2 schön möblierte Zimmer ab 1. April a. c. zu vermieten. Ebenfalls können noch einige Herren an gutem billigerem Mittag- & Abendtisch theilnehmen. 4564

Näheres D 6, 12 II.

H 4, 7 Kost und Logis 16478

J 4, 12b 3. Stod zwei anst. 1 Leute in Logis gef. 4244

N 6, 6 1/2 Kost und Logis. 3603

R 6, 19 Kost & Logis. 3407

T 2, 3 Kost und Logis. 3275

**O. & V. Loeb**  
 Band-, Buch- und Modewaaren  
 Breitestrasse Mannheim C 1 No. 7  
 gegenüber dem Kaufhaus  
 beehren sich den Empfang der Neuheiten für  
 kommende  
**Frühjahr- & Sommer-Saison**  
 ergebenst anzuzeigen. 5124

Für die beginnende  
**Frühjahr-Saison**  
 empfehle ich mein großes, reichsortirtes  
**Schuhwaaren-Lager**  
 hiermit bestens.  
 Da ich alle Artikel, welche überhaupt im Schuh-  
 laden zu finden sind, von den allerfeinsten bis zu den  
 geringsten Sorten in der reichsten Auswahl führe, ist  
 bei mir Jedermann Gelegenheit geboten, den Früh-  
 jahrsbedarf zweckmäßig und billig zu decken.  
 Eine Anzahl besonders preiswürdiger Artikel halte ich stets an meinen  
 Schaufenstern mit Angabe der Preise ausgestellt und erwähne ich hiervon  
 Damenstiefel & Schuhe von M. 3.50 an, Herrenstiefel & Schuhe von M. 6.— an.  
**Zeugzugschuhe auf Rahmen mit Absatz à M. 2.50.**  
 Für sämtliches bei mir Gekaufte leiste ich Garantie.  
 Werkstätte im Hause. — Reparaturen rasch und billig.  
**E 4, 6. Georg Hartmann. E 4, 6.**  
 (Ecke der Schustergasse.) 5141  
 am Fruchtmarkt und Mohrenkopf untere Ecke.

Mode-Manufacturwaaren.  
 Kleiderstoffe, Verzierungstoffe, Seidenzeuge, Sammt.  
**Schluss**  
 des  
**Großen reellen Ausverkaufs**  
 sämtlicher von der Firma  
**Gebrüder Hirsch**  
 übernommenen reichen Waarenvorräthe bis  
**Samstag, den 31. März.**  
 Da die Preise abermals bedeutend reducirt wurden, so  
 bietet sich für Jedermann seltene Gelegenheit, gute Waaren  
 weit unter reellem Werth einzukaufen zu können. 5120  
 Hochachtungsvoll  
**Moritz Kahn**  
 vorm. Gebrüder Hirsch.  
 Mannheim, St. D 3 No. 7. Frankfurt a M., Gasengasse 2.  
 Fortlaufend Eingang neuer Artikel für die Saison.  
 Regenmäntel, Frühjahrs-Jaquets, Umhänge.  
 Anfertigung nach Maas.

**Gesucht**  
 ein Lehrling mit guten Schulzeug-  
 nissen. Honorar sofort.  
 Schreibschr. Offerten sub Nr. 4949 an  
 die Exped. dieser Zeitung. 4949

Auf dem Wege von der Post bis zur  
 Rheinbrücke ein lederner Beutel  
 mit 21 Mark Inhalt verloren ge-  
 gangen. Gegen Belohnung auf dem  
 Bismarck-Platz bei der 1. Compagnie  
 Regiment 110 abzugeben. 4901

**Aufgepaßt!**  
 Morgen Dienstag wird im hiesigen  
 Schlachthaus ein prima fetter  
 Ochse zu 35 Pfg. per Pfd.  
 auf der Freibank ausgehauen. 5140

**Frühjahr. 1888. Sommer.**  
 Den Empfang der neuesten  
**Frühjahr- und Sommer-Stoffe**  
 deutschen und englischen Fabrikats  
 beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen und machen wir ganz besonders  
 darauf aufmerksam, daß wir  
**Anzüge von M. 48 an und höher**  
**Neberzieher " " 38 " " "**  
**Sosen " " 18 " " "**  
 unter Garantie für guten Sitz liefern.  
 Die Stoffe sind mit Preisangabe an unsern Schaufenstern ausge-  
 stellt und bitten um gütigen Zuspruch  
 Hochachtungsvoll  
**Steffen & Zick, C 1, 13.**

**D 1, 10. D 1, 10.**  
**Dessart Nachfolger**  
 erlaubt sich den Empfang sämtlicher  
**Neuheiten**  
 anzuzeigen. 5094  
 Meine Strohhut-Wäsche bringe ich in empfehlende  
 Erinnerung.

**Zellerthaler Weinstube in Ludwigshafen.**  
 Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die Mittheilung, daß ich unterem  
 heutigen die Wirthschaft, verbunden mit  
**Restauration, Café, Billard, Schießhalle & Gartenwirthschaft**  
 des Herrn D. Brudacher übernommen habe.  
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrten Gäste durch Ver-  
 abreichung von nur reinen Pfälzer Weinen, kalten und warmen Spei-  
 sen und streng reeller Bedienung zufrieden zu stellen zu suchen  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Jacob Merker.**

**Patentirte Gußeiserne**  
**Inoxydirte Geschirre.**  
 Deutsches Reichs-Patent Nr. 5239.  
 Diese Geschirre haben eine ähnliche Farbe wie gewöhn-  
 liche rothe Koch-Geschirre, jedoch den Vortheil, daß solche nicht  
 schwarz kochen, dieselben können beispielsweise zum sofortigen  
 Kochen von Milch, Reis, Kartoffeln, Sauerkraut u. dergl. benutzt  
 werden.  
 Ferner haben die Patent-Kochgeschirre den weiteren Vor-  
 theil, daß solche nicht springen, auch wenn kein Tropfen  
 Wasser oder Fett während des stärksten Feuers darin ist.  
 Die Geschirre werden unter Garantie abgegeben.  
 Haupt-Vertretung bei 4955  
**Alexander Heberer,**  
 O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

**Pianino's, Flügel, Harmoniums**  
 von Bechstein, Berdus, Blüthner, Lodingen, Mand, Schwabach,  
 Schiedmayer, Seiler u. empfiehlt 11495  
**A. Hasdenteufel**  
 O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.  
 Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

**Mannheim. Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater**  
 Montag, 86. Vorstellung  
 den 26. März 1888. Abonnement A.  
**So wie es Euch gefällt.**  
 Aufspiel in 3 Aufzügen von Shakespeare nach der Uebersetzung von  
 Schlegel und Tiel, Bearbeitung von Karl Jenke.  
 Herzog Friedrich, in Verbannung . . . Herr Neumann.  
 Rosalinde, seine Tochter . . . Fräul. Wanzke.  
 Leopold, Bruder des Herzogs und Usurpator  
 seines Landes . . . Herr Vögtsch.  
 Aella, seine Tochter . . . Fräul. Bradomsta.  
 Jacques) Bediente des Herzogs Friedrich . . . Herr Jacobi.  
 Amiens) Bediente am Hofe Leopolds . . . Herr Weigel.  
 Lebeau) Bediente am Hofe Leopolds . . . Herr Straz.  
 Marcel) Bediente am Hofe Leopolds . . . Herr Peters.  
 Olivier) Bediente am Hofe Leopolds . . . Herr Rodius.  
 Orlando) Bediente am Hofe Leopolds . . . Herr Sturz.  
 Adam, ihr alter Diener . . . Herr Starke.  
 Prothstein, Kuch) in Leopold's Diensten . . . Herr Dietz.  
 Charles, Kuch) in Leopold's Diensten . . . Herr Wöste.  
 Dennis, Olivier's Diener . . . Herr Zehn.  
 Ehren Alvarius, Verführer, Varnet . . . Herr Grotzer.  
 Wäbe, eine Schäferin . . . Frau Rodius.  
 Corinthus) Schäfer . . . Herr Bauer.  
 Silvanus) Schäfer . . . Herr Straß.  
 Rüdiger, ein Bauernmädchen . . . Fräul. De Vank.  
 Wilhelm, ein Bauernbursche . . . Herr Studel.  
 Bediente. Jäger. Wagen. Kerkel. Gefolge. Hirten. Volk.  
 Anfang 7/8 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.  
 Mittel-Preise.